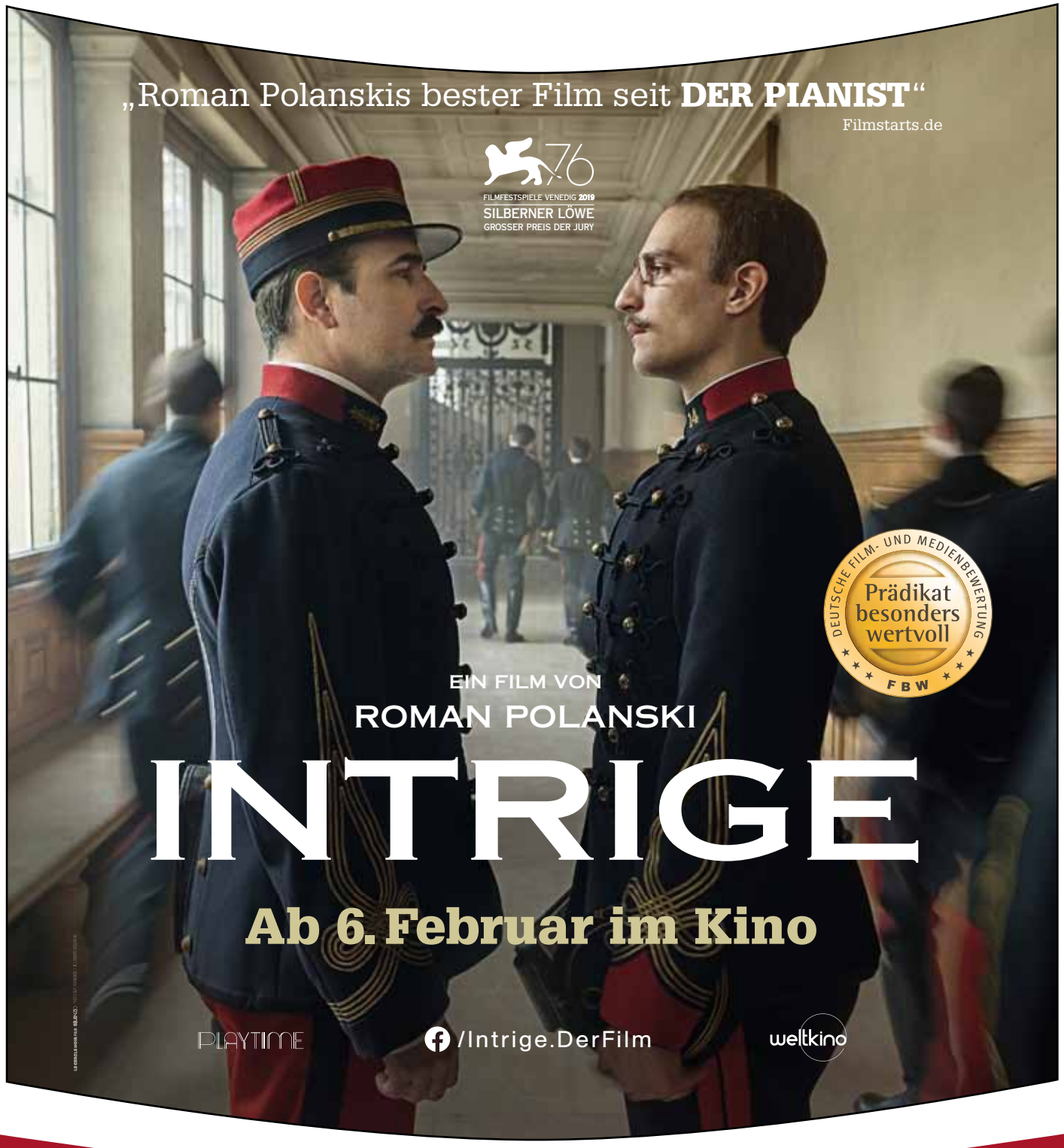
Kostenlos

59. JAHRGANG | 02.2020

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG



filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA Theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

FILMSPIEGEL

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24
Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de

Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

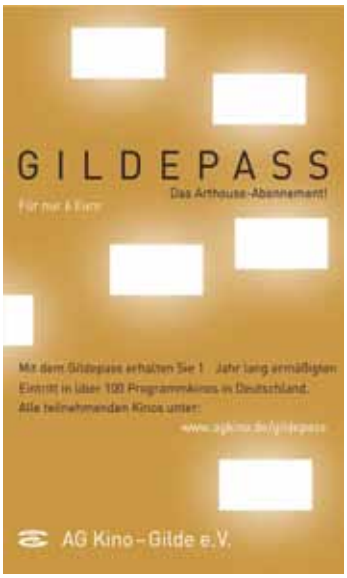
Inhalt

Filmstarts	S. 3 - 14
Dokumentarfilme	S. 14 -16
Sonderprogramm	S. 17 - 20
Kinderkino / Galerie Cinema	S. 21
Lichtburg & Sabu	S. 22
Die Essener Filmkunsttheater	S. 23

Kinogutschein

Gutscheine der Lichtburg erhältlich an der Lichtburg-Kasse

Gutscheine der Essener Filmkunsttheater erhältlich im Astra, Eulenspiegel, im Filmstudio und im Rio



FILMSTARTS AB 30. JANUAR	
Darkroom – Tödliche Tropfen	S. 8
Die Kunst der Nächstenliebe	S. 13
Little Women	S. 6
Romys Salon	S. 14
Ein verborgenes Leben	S. 12
FILMSTARTS AB 6. FEBRUAR	
Enkel für Anfänger	S. 3
Intrige	S. 7
FILMSTARTS AB 13. FEBRUAR	
Bombshell – Das Ende des Schweigens	S. 8
La Gomera – Verpfiffen & verraten	S. 10
Nightlife	S. 4
Tommaso und der Tanz der Geister	S. 11
FILMSTARTS AB 20. FEBRUAR	
Cronofobia	S. 9
Euforia	S. 9
Limbo	S. 10
Ruf der Wildnis	S. 5
Weißer, weißer Tag	S. 11
FILMSTARTS AB 27. FEBRUAR	
Drive Me Home	S. 14
The Gentlemen	S. 5
Just Mercy	S. 9
Mom + Mom	S. 14
DOKUMENTARFILME	
Dokumentarfilmfest „Stranger than Fiction" • 01.02. bis 09.02.	S. 16
Varda par Agnès • ab 06.02.	S. 15
Spuren - Die Opfer des NSU • So. 16.02. bis Di. 18.02.	S. 15
The Royal Train • So. 23.02. bis Di. 25.02.	S. 15
Russland von oben • So. 01.03. bis Di. 03.03.	S. 15
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
Stranger than Fiction: **Das Wunder von Taipeh** • So. 02.02.	S. 16
Film & Gespräch: **Romys Salon** • So. 02.02.	S. 14
Stranger than Fiction: **Space Dogs** • Mo. 03.02.	S. 16
CineScience – „Komik im Film": Romantische Komödien • Di. 04.02.	S. 20
Seniorenkino: **Enkel für Anfänger** • Do. 06.02.	S. 3
KinoEulen – Kurzfilme für Kids: Programm #27 **„Von Herzen"** • So. 09.02.	S. 21
Stranger than Fiction: **Journey Through a Small Hole in a Glove** • So. 09.02.	S. 16
CineScience – „Komik im Film": Der Rhythmus der Komik im Film • Di. 18.02.	S. 20
Deutschlandpremiere: **800 mal einsam – Ein Tag mit dem Filmemacher Edgar Reitz** • So. 01.03.	S. 16
Film & Gespräch: **Spitzbergen – auf Expedition in der Arktis** • So. 08.03.	S. 20
SONDERPROGRAMM (AUSWAHL)	
Der montierte Mensch – Filmprogramm zur Ausstellung im Museum Folkwang	S. 17
Oscars 2020 – Filmprogramm zur Oscar-Verleihung am 09.02.	S. 17
Kino70: **Airport** (analoge 70mm-Projektion) • Mi. 12.02.	S. 18
Sneak Preview • Mo. 17.02.	S. 20
Queerfilm: **Taxi zum Klo** • Mi. 19.02.	S. 18
Seniorenkino: **La Vérité – Leben und lügen lassen** • Do. 20.02.	S. 8
Kirche geht Kino: **Cleo** • So. 23.02.	S. 19
Ciñol: **Ocho apellidos vascos - 8 Namen für die Liebe** (OmU) • Di. 25.02.	S. 19
Le cinéma français: **Monsieur Lazhar** • Mi. 26.02.	S. 18

Enkel für Anfänger

In dieser Komödie finden drei Rentner als „Leihoma" und „Leihopa" ihre neue Bestimmung

Ab 6. Februar

DE 2019; 101 Min.; Regie: Wolfgang Groos; mit Heiner Lauterbach, Maren Kroymann, Günther Maria Halmer, Barbara Sukowa, Paula Kalenberg, Tim Oliver Schultz; ab 6 J.

„Schwungvoller Familienwohlfühlfilm mit vor allem in der ersten Hälfte schön fiesem Humor, souverän getragen vom ausgelassen aufspielenden Hauptdarstellertrio Maren Kroymann, Barbara Sukowa und Heiner Lauterbach." ***Filmstarts.de***

„So frisch und herzlich dass man lange in seinem Gedächtnis kramen muss, um sich daran zu erinnern, wann man denn zuletzt eine ähnlich gute deutsche Comedy gesehen hat." ***Programmkino.de***

SENIORENKINO mit Regisseur Wolfgang Groos ● Do. 06.02. ● 14.00 h ● Lichtburg

Regisseur Wolfgang Groos ist mit der Komödie „Enkel für Anfänger" nach einem Drehbuch von Robert Löhr ein kleines Wunder gelungen. Hinter den treffsicheren Gags und den guten Dialogen verbirgt sich ein Film über die Einsamkeit. Als Zuschauer verlässt man aber das Kino mit einem Gefühl, dass sich die Generationen in dieser Utopie verbunden haben. Die Rentner Karin (Maren Kroymann), Gerhard (Heiner Lauterbach) und Philippa (Barbara Sukowa) kennen sich von früher. Karin lebt mit ihrem Mann Harald (Günther Maria Halmer) zusammen. Der interessiert sich aber vorrangig für seine Eisenbahn und den Rasenmäher-Roboter. Gerhards Partner und sein Hund sind gerade verstorben. Philippa genießt das Rentnerdasein in ihrer befreiten Pippi-Langstrumpf-Art am besten. Sie bringt die anderen beiden auf die Idee, sich als ehrenamtliche Leih-Omas und -Opas zu melden. Karin bekommt den hyperaktiven Jannik (Julius Weckauf) als Enkel, Philippa kümmert sich um die kleine Leonie (gespielt von den Zwillingen Julia und Luise Gleich), die von ihren Helikoptereltern in Watte gepackt wird. Gerhard versucht es mit dem schüchternen Viktor (Bruno Grüner), dessen russischstämmige Mutter Jelena (Palina Rojinski) auf Partnersuche ist. Bis in die kleinste Nebenrolle ist dieses Projekt top-besetzt. Gerade die Hauptdarsteller wie Kroymann oder Sukowa spielen mit solch einer Lust ihre dreidimensionalen Rollen, dass es eine wahre Freude ist. In der Interaktion mit den Jungschauspielern, im Aufeinanderzugehen der Generationen, entwickelt der Film über seine Gags hinaus jede Menge Charme sowie auch ruhige und nachdenkliche Momente. *Blickpunkt:Film*

Die Känguru-Chroniken

Komödie, die das millionenfach geliebte Hörspiel-Phänomen um ein kommunistisches Känguru in Kreuzberg mit CGI zum Leben erweckt

Ab 5. März

Deutschland 2020; 95 Min.; Regie: Dani Levy; mit Dimitrij Schaad, Lena Dörrie, Rosalie Thomass, Bettina Lamprecht, Adnan Maral, Tim Seyfi, Carmen-Maja Antoni

PREVIEW ● Dienstag 03.03. ● 20.00 h ● Lichtburg ● Vorverkauf läuft!

Eines Tages steht es einfach vor seiner Tür, das sprechende Känguru (gesprochen von Marc-Uwe Kling), und fragt nach ein paar Eiern. Es will Eierkuchen machen. Der Berliner Kleinkünstler Marc-Uwe (Dimitrj Schaad) ist ziemlich verwirrt. Doch ein paar Eier hat er ja noch. Nur wenig später klingelt das Känguru wieder. Es fehlen ihm Milch, Mehl, Öl, achja und Salz und eine Pfanne und natürlich der Herd. Und ehe Marc-Uwe sich versieht, ist das Känguru auch schon sein neuer Mitbewohner. Die ungewöhnliche WG wird zum Schauplatz aberwitziger Wortgefechte. Das Känguru entpuppt sich als überzeugter Kommunist und fanatischer Liebhaber von Schnapspralinen. Doch die Kreuzberger WG wird von der nationalistischen Internationalen eines Immobilienhais (Henry Hübchen) bedroht. Mit der Wirtin Hertha (Carmen Maja Antoni) und Marc-Uwes heimlichen Schwarm Maria (Rosalie Thomass) probt die WG den Widerstand. Eines steht fest: Mit seiner kompromisslosen Art macht das vorlaute Känguru nicht alles unbedingt leichter. *Kino.de*

Nightlife

Elyas M'Barek, Palina Rojinski und Frederick Lau in der neuen Komödie von „Willkommen bei den Hartmanns"-Regisseur Simon Verhoeven

Ab 13. Februar in der Lichtburg

Deutschland 2020; 100 Min.; Regie: Simon Verhoeven; mit Darsteller: Elyas M'Barek, Frederick Lau, Palina Rojinski, Julian Loomann, Nicholas Ofczarek, Caro Cult

Milo (Elyas M'Barek) lernt die waschechte Berlinerin Sunny (Palina Rojinski) im Nachtleben der Großstadt Berlin kennen. Schnell wird dem selbst als Barkeeper arbeitendem Mann klar: Hier hat er seine Traumfrau vor sich. Doch wird er auch sie davon überzeugen können, dass sie zusammengehören? Ein Date über eine Nacht hinweg soll die knisternde Romantik zwischen ihnen unter Beweis stellen - beziehungsweise: auf die Probe. Der gut durchdachte Abend zu zweit beginnt nämlich schnell aus dem Ruder zu laufen, als auch noch uneingeladen Milos Chaos-Freund Renzo (Frederick Lau) dazustößt. Die drei stürzen sich zu später Stunde ins Nightlife, in dem ihnen schon bald auch ein paar Verbrecher der Berliner Unterwelt auf den Fersen sind und sie sogar um ihr Leben kämpfen müssen... Auf einen turbulenten Trip durchs Nachtleben schickt Regisseur Simon Verhoeven hier die Publikumslieblinge Elyas M'Barek, Palina Rojinski und Frederick Lau. Er mixt moderne Romantikkomödie mit rasantem Krimi zu einem gutgelaunten Spaß fürs ganz große Publikum. *Blickpunkt:Film*

Ab 2. April in der Lichtburg

Ab 5. März im Kino

The Gentlemen

Coole Gangsterkomödie mit Top-Besetzung von Guy Ritchie

Ab 27. Februar in der Lichtburg

USA 2019; 107 Min.; Regie: Guy Ritchie; mit Matthew McConaughey, Charlie Hunnam, Henry Golding, Michelle Dockery, Jeremy Strong, Colin Farrell, Hugh Grant

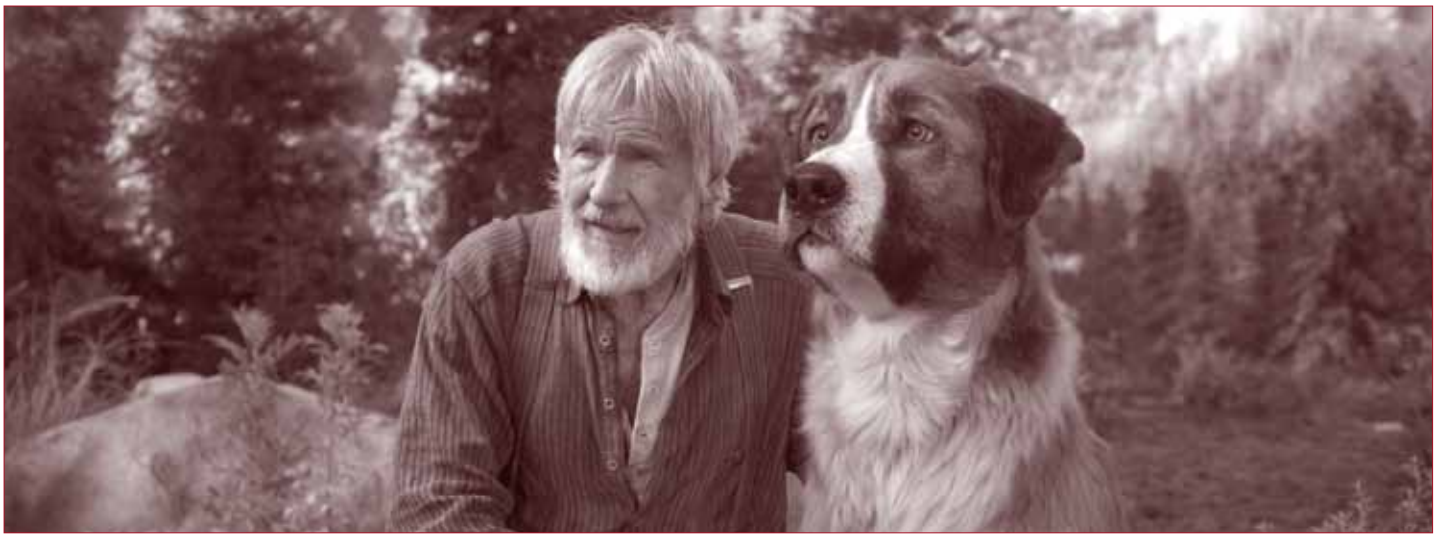
Der gewitzte und knallharte US-Amerikaner Mickey Pearson (Matthew McConaughey) hat sich im Exil in Großbritannien ein millionenschweres Marihuana-Imperium aufgebaut. Sein Stoff ist nicht nur der beste des Landes, sondern wird auch im Rest von Europa konsumiert. So gut das Geschäft auch läuft, Mickey will aussteigen, um mehr Zeit mit seiner Ehefrau Rosalind (Michelle Dockery) zu verbringen. Hier kommt sein alter Kontakt in den USA ins Spiel, der exzentrischen Milliardär Matthew Berger (Jeremy Strong). Bevor dieser Mickeys Ausstieg zusagt, will Berger zunächst Garantien. Dumm nur, dass ausgerechnet jetzt die Kleinkriminellen der britischen Metropole Wind bekommen und allesamt das große Geld wittern und ihre Chance sehen, Mickey endlich eins auszuwischen. Neben Dry Eye (Henry Golding), einem brutalen Gangster, und dem schmierigen Privatdetektiv Fletcher (Hugh Grant), hat vor allem Mickeys rechte Hand Ray (Charlie Hunnam) plötzlich mehr zu tun als ihm lieb ist. Mord, Totschlag, Bestechung und fiese Täuschungen sind nun an der Tagesordnung. *Kino.de*

Ruf der Wildnis

Live-Action-Adaption des gleichnamigen Jack-London-Klassikers über einen Hund, der sich in der wilden Natur Kanadas durchschlagen muss

Ab 20. Februar

USA 2020, 105 Min.; Regie: Chris Sanders; mit Harrison Ford, Dan Stevens, Karen Gillan, Bradley Whitford, Jean Louisa Kelly, Wes Brown, Omar Sy



Basierend auf dem gleichnamigen Literatur-Klassiker von Jack London kommt die Geschichte des großherzigen Hundes Buck erneut auf die große Leinwand. Bucks glückliches Hundeleben wird vollkommen auf den Kopf gestellt, als er dem heimischen Kalifornien entrissen wird und sich plötzlich in der fremden Wildnis Alaskas, in Yukon, zu Zeiten des Goldrauschs in den 1860er Jahren wiederfindet. Er kommt zu einem Rudel von Post-Schlittenhunden - deren Anführer er später wird - und erlebt das Abenteuer seines Lebens, bis er schließlich seinen wahren Platz in der Welt findet und sein eigener Herr wird. Zum beeindruckenden Ensemble von des Films zählen Harrison Ford, Dan Stevens, Omar Sy, Karen Gillian, Bradley Whitford und Colin Woodell. *Fox.de*

Little Women

Greta Gerwigs („Lady Bird“) hochkarätig besetzte Verfilmung des Romans von Louisa May Alcott – Nominiert für 6 Oscars

Ab 30. Januar

USA 2019; 135 Min.; Regie: Greta Gerwig; mit aoirse Ronan, Emma Watson, Florence Pugh, Eliza Scanlen, Timothée Chalamet, Laura Dern, Meryl Streep, Chris Cooper

„Ein absolutes Juwel ... lustig und lebhaft und bewegend und klug.“ *The Guardian*

„Modern und zeitlos: Gerwig beweist erneut, dass sie eine der wichtigsten Stimmen Hollywoods ist.“ *Cinema*

„Mitreißendes, immer berührendes Kino, das einen einfach unfassbar glücklich wieder in den kalten Winter hinaus entlässt.“ *Filmstarts.de*

„Greta Gerwig frischt einen literarischen Klassiker mit Hilfe einer schillernden Besetzung auf ... Sie erzählt eine Geschichte, die seinen Ursprüngen aus dem 19. Jahrhundert völlig treu und absolut modern zugleich ist.“ *The New York Times*

Nur wenige Romane wurden so oft verfilmt wie Louisa May Alcotts autobiografische Geschichte um die vier Schwestern Meg, Jo, Beth und Amy, die zur Zeit des Amerikanischen Bürgerkriegs ihren Platz im Leben suchen. Nach Spielfilmen, mehreren TV-Umsetzungen sowie Broadway-, Ballett- und Opernadaptionen wagt sich nun auch „Lady Bird“-Regisseurin Greta Gerwig an die Buchvorlage. Und erschafft ein liebevoll inszeniertes Coming-of-Age-Drama, das die Handlung des Romans für kommende Generationen aufbereitet und ihr so neue Relevanz verleiht. Während andere Versionen der Geschichte sich auf die leidenschaftliche und nach Unabhängigkeit strebende Schriftstellerin Jo (Saoirse Ronan) konzentrieren, gelingt es Gerwig, auch der sittsamen Meg (Emma Watson), der aufbrausenden Amy (Florence Pugh) und der selbstlosen Beth (Eliza Scanlen) Rechnung zu tragen. Gemeinsam mit weiteren gestandenen Schauspielerinnen wie Laura Dern („Marriage Story“) und Meryl Streep („Die Eiserne Lady“) hat die Regisseurin hier einen Film erschaffen, der gefühlvoll, aber nie kitschig, humorvoll, aber nie albern, dramatisch, aber nie hoffnungslos ist. Und der tiefe Wahrheiten enthält, die „Little Women“ zu einem zeitlosen Meisterwerk machen. *Cinema*

Lindenberg! Mach dein Ding

Mitreißend erzähltes Biopic über den jungen Udo Lindenberg

***Weiter im Programm* – DE 2019; 135 Min.; Regie: Hermine Huntgeburth; mit Jan Bülow, Detlev Buck, Max von der Groeben, Charly Hübner, Julia Jentsch; ab 12 J.**

„Ein starker Film über eine starke Persönlichkeit mit viel Zeitkolorit, Musik und tollen Darstellern.“ *Programmkino.de*

Auch lange vor seinem großen Bühnendurchbruch 1973 in Hamburg, seinen 4,4 Millionen verkauften Tonträgern und erfolgreichen Songs wie „Mädchen aus Ost-Berlin“, „Andrea Doria“, „Hinterm Horizont“, „Ich lieb dich überhaupt nicht mehr“ und „Hoch im Norden“ erlebte der Rockmusiker Udo Lindenberg aus der westfälischen Provinz, der Mann mit den langen Haaren und dem Hut, schon so manches Abenteuer. Lindenberg, eigentlich chancenlos und so manchen Rückschlag gewohnt, trommelte als Jazz-Schlagzeuger in Bands, hatte einen höchtsgefährlichen Auftritt in einer US-amerikanischen Militärbasis mitten in der libyschen Wüste und glaubte immer daran, es bis nach ganz oben zu schaffen. Mit seinen Markenzeichen und seiner unvergleichlichen Art zog er ganz einfach sein Ding durch. Der Film erzählt Udo Lindebergs Geschichte bis zu seinem großen Durchbruch. *Filmstarts.de*

1917

Fulminant erzähltes Kriegsdrama – Nominiert für 10 Oscars

***Weiter im Programm* – USA 2019; 119 Min.; Regie: Sam Mendes; mit George MacKay, Dean-Charles Chapman, Mark Strong, Andrew Scott, Claire Duburcq, Colin Firth; ab 12 J.**

„Bildgewaltig, spannend und berührend. Unbedingt im Kino schauen!“ *Filmstarts.de*

Ein Tag im April 1917: Der Erste Weltkrieg tobt. An der britischen Front herrscht Ausnahmezustand. Mittendrin: die jungen Soldaten Schofield (George MacKay) und Blake (Dean-Charles Chapman). Sie sollen ihren Kameraden – darunter Blakes Bruder – auf der anderen Seite des Feindgebiets eine überlebenswichtige Nachricht überbringen, die sie vor einer tödlichen Falle der Deutschen warnen soll. Doch neben den bewaffneten Feinden gibt es noch einen weiteren, unkontrollierbaren Gegner auf dieser unmöglich scheinenden Mission: die Zeit. Oscar-Preisträger Sam Mendes („American Beauty“) bringt eine mit fiktiven Elementen angereicherte Erzählung seines Großvaters, der im Ersten Weltkrieg gedient hat, als sogenannten One-Shot, also ohne erkennbare Schnitte, auf die Leinwand. So erlebt der Zuschauer die extreme Reise der Soldaten auf intensive und schmerzhafte Weise hautnah mit. *Cinema*

Intrige

Roman Polanski verfilmt einen der größten politischen Skandale im Frankreich des späten 19. Jahrhunderts: die Dreyfus-Affäre

Ab 6. Februar

FR/IT 2019; 132 Min.; Regie: Roman Polanski; mit Jean Dujardin, Louis Garrel, Emmanuelle Seigner, Mathieu Amalric, Grégory Gadebois, Hervé Pierre; ab 12 J.

„Ein historisches Thriller-Drama, wie es aktueller, spannender und aufwühlender kaum sein könnte." ***Filmstarts.de***

„Polanski macht aus der Geschichte über die Dreyfus-Affäre einen Kriminal- und Spionagefilm, der um Fragen nach Moral und Gerechtigkeit kreist." ***Kino-Zeit.de***

„Ungemein fesselnder Detektiv- und Gerichtsfilm als auch facettenreiches, durch die Bildgestaltung düster-bedrückend gezeichnetes Sittengemälde des Fin de siècle." ***film-dienst***

Paris am 5. Januar 1895. Auf dem Hof der Militärschule wird Artillerie-Hauptmann Alfred Dreyfus (Louis Garrel) öffentlich degradiert und danach in lebenslange Verbannung auf die Teufelsinsel vor der Küste von Französisch-Guayana geschickt. Zuvor war er wegen Landesverrats zugunsten des deutschen Kaiserreichs verurteilt worden, wie ein in der deutschen Botschaft gestohlener Brief – angeblich mit Dreyfus' Handschrift – beweisen sollte. Kurze Zeit später wird Oberstleutnant Marie-Georges Picquart (Jean Dujardin) Chef des Auslandsgeheimdiensts. Er entdeckt im Tresor seines neuen Büros nicht nur Entlastungsmaterial zugunsten von Dreyfus, sondern auch ein Geheimdossier, das den Richtern kurz vor Ende des Prozesses heimlich vorgelegt worden und entscheidend für die Verurteilung des jüdischen Soldaten war – allerdings keinerlei Beweise enthielt. Der neunte Spielfilm über die Dreyfus-Affäre (siehe Kasten) orientiert sich an der literarischen Umsetzung von Thrillerautor Robert Harris aus dem Jahr 2013, der auch das Drehbuch schrieb. Roman Polanski („Der Pianist") schafft es, die komplizierte Handlung über mehrere Jahre hinweg für den Zuschauer verständlich und spannend – und mit einer gewissen Lässigkeit – wiederzugeben. Er springt munter zwischen den Jahren 1894 und 1899 hin und her und zeigt ein steifes und obrigkeitsgläubiges Frankreich (perfekt: Hauptdarsteller Jean Dujardin), das an seiner Leblosigkeit zu ersticken droht. *Cinema*

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Bombshell – Das Ende des Schweigens

Ein kraftvoller Film über die Frauen, die den Schöpfer des konservativen US-Medienimperiums Fox-News zu Fall brachten – Nominiert für 3 Oscars

Ab 13. Februar

USA/CA 2019, 110 Min.; Regie: Jay Roach; mit Charlize Theron, Nicole Kidman, Margot Robbie, John Lithgow, Allison Janney, Malcolm McDowell, Kate McKinnon; ab 12 J.

Auf wahren Begebenheiten beruhendes Drama über die amerikanische Journalistin Megyn Kelly (Charlize Theron), die Moderatorin Gretchen Carlson (Nicole Kidman) und die neu hinzugekommene News-Produzentin Kayla Pospisil (Margot Robbie), die allesamt bei Fox News unter Leitung des Gründers Roger Ailes (John Lithgow) arbeiten. Jener nutzt seine Machtposition rigoros aus. Als Carlson ihn wegen jahrelanger sexueller Nötigung zur Rechenschaft ziehen will, melden sich immer mehr Frauen, die unter dem schamlosen Fehlverhalten des Fox-Gründers gelitten haben. Es beginnt eine Schlacht gegen die Herrschaft toxischer und rücksichtsloser Männer, die das Bild des größten Nachrichtensenders der USA prägen. Doch das Aufbegehren gegen Ailes und für Gerechtigkeit fordert neben großen Mut noch viel größere Opfer. Die Karrieren und das Privatleben der Frauen stehen auf dem Spiel. Jay Roach widmet sich nach dem kommunistischen Drehbuchschreiber Donald Trumbo und der republikanischen Präsidentschaftskandidatin Sarah Palin in seinem neuen Film dem konservativen Medienschlachtschiff der USA. Die Machenschaften von Fox News zeigt Roach mit beißendem Humor und der allerersten Hollywoodgarde auf. *Filmstarts.de*

la Vérité
leben und lügen lassen

VENEDIG 2019 EROFFNUNGSFILM

EIN FILM VON HIROKAZU KORE-EDA

SENIORENKINO • Do. 20.02. • 14.00 h • Lichtburg

Darkroom – Tödliche Tropfen

Die genaue, fast dokumentarische Darstellung eines tragischen Schicksals

Ab 30. Januar **– DE 2019; 89 Min.; Regie: Rosa von Praunheim; mit Bozidar Kocevski, Heiner Bomhard, Katy Karrenbauer, Christiane Ziehl, Oliver Sechting**

Lars ist 38, ehemaliger Krankenpfleger aus Saarbrücken und führt augenscheinlich ein ganz normales Leben. Er ist Referendar an einer Grundschule, lebt seit Jahren in einer glücklichen Beziehung mit seinem Freund Roland und beschließt eines Tages, mit ihm gemeinsam nach Berlin zu ziehen. Mit der fertig eingerichteten Wohnung scheint das Glück perfekt, doch Roland ahnt nichts von dem perfiden Treiben seiner besseren Hälfte. Im Berliner Nachtleben macht Lars Jagd auf andere schwule Männer, betäubt und tötet sie mit K.O.-Tropfen, nimmt ihnen Kreditkarten und andere Wertgegenstände. Basierend auf einer realen Mordserie, die 2012 die Berliner Schwulenszene erschütterte, inszeniert Rosa von Praunheim seinen neuen Film, der einmal mehr zeigt, das der schwule Kultregisseur in ganz eigenen Sphären arbeitet. Das Ergebnis ist dementsprechend eklektisch, mal Doku-Drama, mal schwuler Camp, nicht immer überzeugend, aber immer ganz eigen. *Programmkino.de*

Just Mercy

Das Drama basiert auf dem gleichnamigen Buch des berühmten Anwalts und Bürgerrechtlers Bryan Stevenson

Ab 27. Februar

USA 2019; 137 Min.; Regie: Destin Daniel Cretton; mit Michael B. Jordan, Jamie Foxx, Brie Larson, Tim Blake Nelson, O'Shea Jackson Jr., Rafe Spall, Rob Morgan

Mitte der 80er Jahre hat der junge, schwarze Anwalt Bryan Stevenson (Michael B. Jordan) sein Jurastudium an der Eliteuniversität Harvard abgeschlossen. Doch statt bei einer etablierten Kanzlei in einer Großstadt anzuheuern und viel Geld zu verdienen, zieht er in den Süden und wird Teil der Equal Justice Initiative. Diese Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen ein gerechtes Strafverfahren zu ermöglichen, die sich ansonsten keinen guten und damit auch teuren Anwalt leisten können. Auch armen Weißen wird geholfen, vor allem aber den vielen Schwarzen, die gerade in den Südstaaten, der früheren Hochburg des Rassismus, immer noch oft wie Menschen zweiter Klasse behandelt werden. So wie Walter McMilian (Jamie Foxx), ein einfacher, unbescholtener Mann, der allein auf Grund einer offensichtlich falschen Zeugenaussage wegen des Mordes an einer weißen Frau zum Tode verurteilt wurde. Bald nach seiner Ankunft im Süden erfährt Stevenson von dieser falschen Verurteilung und setzt fortan alles daran, McMilian freizubekommen. Destin Daniel Cretton betont ruhiger Film bedient nicht die Muster typischer Gerichtsfilme. Schon nach wenigen Minuten besteht kein Zweifel über die Unschuld von William McMilian, die auch am Ende nicht mit überraschenden Zeugen oder einem besonders brillanten Plädoyer bewiesen wird, wie es in diesem Genre meist der Fall ist. Statt dessen richtet sich Crettons Blick auf das große Ganze, auf eine Gesellschaft, die sich stets einredet, dass Gerechtigkeit ihr höchstes Gut ist und dabei kaum merkt, wie tief Vorurteile und Rassismus in ihr verhaftet sind. Doch nicht nur erzählerisch verzichtet „Just Mercy" auf Dramatisierungen, auf oberflächliche Emotionen: Sowohl Michael B. Jordan als Anwalt aus dem Norden, der im Süden mit einer für ihn neuen Form von offenem Rassismus konfrontiert wird, als auch Jamie Foxx als unschuldig Inhaftierter, der kaum noch auf Gerechtigkeit hofft, legen ihre Figuren ähnlich an. Gerade diese Zurückhaltung lässt „Just Mercy" zu einem kraftvollen Film werden. *Programmkino.de*

Cronofobia

Mit dem Max Ophüls Preis prämierter Genrefilm

***Ab 20. Februar* – Schweiz 2018; 93 Min.; Regie: Francesco Rizzi; mit Vinicio Marchioni, Sabine Timoteo, Leonardo Nigro, Giorgia Salari, Jun Ichikawa**

Michael Suter ist ein eigenartiger Mann: In seinem weißen Transporter fährt er ziellos durch die Schweiz - wie ein Getriebener streift er manisch durchs Land. Er befindet sich auf der Flucht. Eine seiner wenigen Beschäftigungen ist es, einer Frau regelmäßig in der Nacht nachzustellen. Er beobachtet sie heimlich. Sie ist offenbar ein Mensch, der ein großes Trauma in sich trägt und nicht darüber hinwegkommt. Als sie ihn beim Spannen entdeckt, entwickelt sich zwischen beiden eine verstörende Beziehung. „Cronofobia" ist auf dem Filmfestival Max Ophüls Preis 2019 für die „Beste Regie" und das „Beste Drehbuch" ausgezeichnet worden. Obwohl es ein Genrefilm ist, ist er schwer zu greifen: düster, rätselhaft, surreal und erwachsen erzählt er von Schuld, Verdrängung, Sexualität, Einsamkeit und der Schweizer Gesellschaft, in der er spielt. Es ist vor allem ein visuelles und akustisches Ausnahmeerlebnis. Francesco Rizzi, der aus der italienischen Schweiz stammt, hat hier sein Regiedebüt vorgelegt. *Blickpunkt:Film*

Euforia

Bittersüsse Tragikomödie über innerfamiliäre Konflikte

***Ab 20. Februar* – Italien 2018; 110 Min.; Regie: Valeria Golino; mit Riccardo Scamarcio, Valerio Mastandrea, Isabella Ferrari, Valentina Cervi, Jasmine Trinca; OmU**

Eine schwierige Situation gibt zwei sehr weit voneinander entfernten Brüdern die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen. Matteo (Riccardo Scamarcio) ist ein erfolgreicher junger Unternehmer, aufgeschlossen, charmant und dynamisch. Außerdem ist er offen homosexuell, ein promiskuitives Partytier und im Allgemeinen jemand, dem leicht die Herzen zufliegen - auch innerhalb seiner Familie, die seine sexuelle Ausrichtung ohne Weiteres akzeptiert. Sein Bruder Ettore (Valerio Mastandrea) hingegen lebt immer noch in unglücklicher Ehe in der kleinen Provinzstadt, in der sie geboren wurden, und unterrichtet unerfolgreich am örtlichen College, während er von Schuld zerfressen seine Frau betrügt. Er ist ein vorsichtiger und ehrlicher Mann, der immense Gewissensbisse mit sich herum schleppt. Matteos und Ettores Beziehung zueinander war nie eng oder einfach und etwas Großes, Vergangenes steht zwischen ihnen. Aber sie beginnen langsam, einander zu verstehen, als eine erschütternde Krebsdiagnose alles verändert... *Filmstarts.de*

KULTUR IN ESSEN. TUP

YESTERDATE

EIN RENDEZVOUS MIT DEN 60ERN

Musical-Revue von Heribert Feckler und Marie-Helen Joël

Vorstellungen

8. Februar (Premiere); 14. Februar; 27. März; 8., 11., 17. April 2020
Aalto-Theater

Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de

AALTO-MUSIKTHEATER

La Gomera

Eine temporeiche Krimikomödie – spannend, ungewöhnlich, clever

Ab 13. Februar

RU/FR/DE/SE 2019; 98 Min.; Regie: Corneliu Porumboiu; mit Vlad Ivanov, Catrinel Marlon, Rodica Lazar, Agustí Villaronga; ab 16 J.

„Ein erstaunlicher Film, der einfach Spaß macht!“ *Kino-Zeit.de*

„Herrlich vertracktes, ständig überraschendes Spiel mit dem Absurden.“ *Frankfurter Rundschau*

„Elegante und stilvolle Unterhaltung.“ *The Guardian*

„Höchst unterhaltsam.“ *The Hollywood Reporter*

„Herrlich wendungsreich mit einem endlosen Vorrat an schwarzem Humor - ein Knaller!“ *The Wrap*

Sie ist weltweit einzigartig, Hunderte von Jahren alt und gehört seit 2009 zum UNESCO-Weltkulturerbe: „El Silbo“, die Pfeifsprache der Kanareninsel La Gomera.Der rumänische Polizist Cristi soll sie erlernen, um Zsolt aus der Haft zu befreien. Der Fabrikant wäscht Drogengeld für die Mafia und weiß als Einziger, wo 30 Millionen Euro versteckt sind. Doch Cristi sitzt nicht nur sein Auftraggeber – die Mafia –, sondern auch seine Vorgesetzte im Nacken. Zu allem Überfluss verliebt er sich auch noch in Zsolts Freundin Gilda. Viele Charaktere, Handlungsorte und Sprachen prallen in „La Gomera“ – Rumäniens Vorschlag für den Auslands-Oscar – aufeinander. Dass man dennoch nicht aussteigt, liegt an der faszinierenden Pfeifsprache, den unvorhergesehenen Wendungen und der ungewöhnlichen Erzählweise mit Kapiteln, die jeweils eine Figur begleiten. Dranbleiben lohnt sich also, denn die scheinbar unstrukturierten Handlungsstränge fließen nahtlos zusammen, und am Ende hält der Film noch ein besonderes Spektakel bereit. *Cinema*

KULTUR IN ESSEN. TUP

URAUFFÜHRUNG

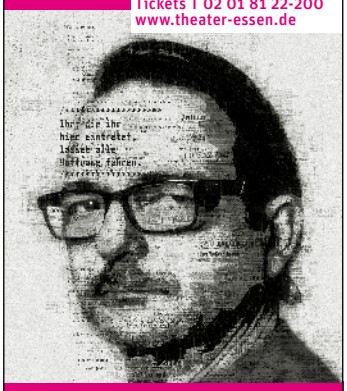
INF²ERNO

Live Animation Cinema von sputnic nach Dante Alighieris „Die göttliche Komödie“

Vorstellungen

29. Februar (Premiere), 4., 14. März 2020, Casa

Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de



SCHAUSPIEL ESSEN

Limbo

Die Geschichte um eine kriminelle Verwicklung wurde in nur einer Einstellung gedreht

Ab 20. Februar

DE 2019; 89 Min.; Regie: Tim Dünschede; mit Elisa Schlott, Tilman Strauß, Martin Semmelrogge, Mathias Herrmann; ab 12 J.

Ana ist Compliance Managerin und stößt in ihrer Firma bei den Abrechnungen auf Ungereimtheiten, die den Verdacht nahelegen, dass hier seit Jahren Millionenbeträge im dreistelligen Bereich veruntreut wurden. Darüber will sie mit ihrem Chef sprechen, ihr Weg führt sie aber in einen illegalen Bare-Knuckle-Fight-Club und lässt sie nicht nur auf den alternden Ganoven Ossi, sondern auch auf einen verdeckten Ermittler treffen. Das ist eine explosive Mischung, aus der nicht jeder unbeschadet hervorgehen wird. Es ist ein kühnes Unterfangen, einen Film in einem Take abzudrehen, weil dafür ein immenses Maß an Vorarbeit, Planung und Proben vonnöten ist. Später kann man sich nicht mit dem Schnitt retten und jeder Fehler, der während des Drehs stattfindet, muss auch direkt kompensiert werden. „Limbo“ erzählt dabei recht fließend. Indem die Kamera nicht nur an einer Figur hängen bleibt, sondern im Grunde drei Geschichten erzählt, schafft man sich Freiräume. So verschwindet die Hauptfigur Ana nach einem Besuch in einer Tankstelle, während die Kamera sich auf eine andere Figur konzentriert und dieser folgt. Erst später führen die Wege der verschiedenen Protagonisten wieder zueinander. Was Tim Dünschede und sein Team hier abgeliefert haben, ist nicht nur sehenswert, sondern auch ein Beweis dafür, dass deutsche Genre-Produktionen einen Platz im Kino verdient haben – sie müssen nur originell und mit hoher Kreativität umgesetzt sein. *Programmkino.de*

Weißer, weißer Tag

Isländisch-schwedisch-dänisches Drama um Trauer, Rache und bedingungslose Liebe

Ab 20. Februar

IS/DK/SE 2019; 109 Min.; Regie: Hlynur Pálmason; mit Ingvar E. Sigurdsson, Ida Mekkin Hlynsdottir, Hilmir Snaer Gudnason

Ingimundur ist seit zwei Jahren Witwer. Viel Zeit verbringt der von der Arbeit freigestellte Polizist seither mit seiner kleinen Enkelin, die interessiert verfolgt, wie er sich in einem abgelegenen Gehöft ein neues Domizil einrichtet. Zudem soll eine Gesprächstherapie Ingimundur helfen, sein Schicksal zu akzeptieren. Dann aber findet er unter den Dingen der Toten einen Hinweis darauf, dass sie ihn betrogen hat, und der Schmerz ist wieder da. Um ihn zu stillen, greift Ingimundur zu brachialen Mitteln … An bestimmten „weißen Tagen" sei es möglich, mit den Toten zu kommunizieren, behauptet ein Sprichwort auf Island. In solch eine Zwiesprache mündet dieses grandios entwickelte und in kühle, distanzierte Bilder gefasste Psychogramm eines verhärteten Mannes, der großartig verkörpert wird vom isländischen Schauspieler Ingvar E. Sigurðsson („Von Menschen und Pferden"). *Nordische Filmtage Lübeck*

Tommaso und der Tanz der Geister

Das eindringliche Porträt eines Künstlers, der mit vielem kämpft, vor allem jedoch mit sich selbst

Ab 13. Februar

USA/IT/GB 2019; 115 Min.; Regie: Abel Ferrara; mit Willem Dafoe, Cristina Chiriac, Anna Ferrara, Kim Rossi Stewart; ab 12 J.; OmU

„Willem Dafoe liefert eine der stärksten Rollen der letzten Jahre ab." ***Kino-Zeit.de***

„Ein eindringlicher, nur in Momenten etwas selbstherrlicher Film." ***Programmkino.de***

Tommasos (Willem Dafoe) bisheriges Leben drehte sich vor allem um sich und seine Kunst. Nun konzentriert sich der Amerikaner auf sein Dasein als Ehemann und Familienvater und lebt mit seiner dreijährigen Tochter Dee Dee (Anna Ferrara) und seiner Frau Nikki (Cristina Chiriac) in Rom. Anstelle eines aufregenden Lebens am Puls der Zeit treten Italienischunterricht, Yoga-Kurse und Ausflüge zum Spielplatz. Wo er sich früher ganz dem Künstlerleben widmen konnte und Verantwortlichkeiten nicht auf seiner Agenda standen, müssen nun Einkäufe erledigt, für die Familie gekocht, Schlafenszeiten eingehalten und Beziehungsprobleme gelöst werden. Neben diesem strammen Plan als Hausmann lässt es sich Tommaso dennoch nicht nehmen, weiterhin künstlerisch tätig zu sein, und gibt anderen interessierten Schülern Schauspielunterricht, meditiert und dreht mitten in der Nacht einen Film. Doch das ist ihm nicht genug. Tief im Inneren vermisst Tommaso sein altes Leben und hadert mit sich – doch zugeben will er es nicht. Als die Albträume zunehmen kann er sich dieser Einsicht nicht mehr entziehen. *Filmstarts.de*

Innenstadt
geht **neue**
Wege

Am **Limbecker Platz** wird Neues ausprobiert - eine **Speakers' Corner.** Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine (z.B. SIE!) reden frei über ihre Themen und finden Interessenten. Und bei schlechtem Wetter zieht man um ins Künstlerdorf „Unperfekthaus".

Innenstadt macht wieder Spaß !

www.speakers-corner-20.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Jojo Rabbit

Eine mutig-provokante Tragikomödie – Nominiert für 6 Oscars

Weiter im Programm **– USA 2019; 108 Min.; Regie: Taika Waititi; mit Roman Griffin Davis, Thomasin McKenzie, Scarlett Johansson, Sam Rockwell, Taika Waititi; ab 12 J.**

„Eine brillant geschriebene Satire“ *FBW*

„Waititi hat die Romanvorlage mit der gleichen Kraft und der gleichen irrwitzigen Fantasie transformiert, mit der er in dem Marvel-Film ‚Thor: Tag der Entscheidung‘ den tumben Titelhelden auf Touren brachte.“ *Spiegel*

Deutschland in den 1940er-Jahren: Der zehnjährige Jojo (Roman Griffin Davis) liebt sein Land, die Nazis und vor allem seinen Führer. So sehr sogar, dass Adolf Hitler (Taika Waititi) persönlich als imaginärer Freund zu seinem ständigen Begleiter wird. Doch Jojos Weg zum stolzen Arier ist holprig. Bei der Hitlerjugend wird er als feiges Häschen verspottet, und bis auf seinen Freund Yorki (Archie Yates) und seine alleinerziehende Mutter Rosie (Scarlett Johansson) hat er niemanden, dem er sich anvertrauen kann. Als Jojo eines Tages ein jüdisches Mädchen (Thomasin McKenzie) in der Dachkammer entdeckt, das Rosie dort vor den Nazis versteckt, wird seine heile nationalistische Welt von einer Sekunde auf die andere völlig auf den Kopf gestellt. Schon bald muss er seine Ansichten überdenken und erkennen, dass nicht die Juden, sondern seine großen Helden die wahren Monster sind. In einem Interview mit dem Magazin „Esquire“ hat Regisseur Taika Waititi („Thor: Tag der Entscheidung“) erzählt, dass er Hitler in seiner Satire unbedingt als einen Hanswurst darstellen wollte. Ein Ziel, das der Neuseeländer mit seiner absurd unbeholfenen und bestechend komischen Performance definitiv erreicht hat. Mit messerscharfem, bitterbösem Humor sowie einem grandiosen Cast (u. a. Sam Rockwell und Stephen Merchant) gelingt es ihm, den Nationalsozialismus und dessen Ideologie durch den Kakao zu ziehen, ohne ihn zu verharmlosen. Zu keiner Sekunde verliert Waititi die Botschaft seiner Story aus den Augen: „Jojo Rabbit“ ist Statement gegen den Hass und ein Aufruf zur Toleranz. *Cinema*

Ein verborgenes Leben

Episches, bildgewaltiges Drama von Terrence Malick

Ab 30. Januar **– USA 2019; 173 Min.; Regie: Terrence Malick; mit August Diehl, Valerie Pachner, Bruno Ganz, Karl Markovics, Alexander Fehling, Franz Rogowski; ab 12 J.**

„Ein visuell überwältigender, philosophisch komplexer Film über Glaube, Zweifel und das eigene Gewissen ... Ein stilistisch und intellektuell überwältigender Film.“ *Programmkino.de*

„Mit schwelgerischen Naturaufnamen und Flüsterstimmen aus dem Off statt Dialogen einmal mehr ein typischer Malick.“ *KinoZeit.de*

Eine Geschichte, die vom Widerstand gegen ein Unrechtsregime handelt, ist immer von Relevanz. Und dennoch ist man versucht zu betonen, dass Terrence Malicks neuer Film gerade jetzt zur richtigen Zeit kommt. In „Ein verborgenes Leben“ spielt August Diehl den österreichischen Bauern Franz Jägerstätter, der mit seiner Frau Fani (Valerie Pachner) und ihren drei Töchtern ein einfaches, aber glückliches Leben in dem kleinen Bergdorf Radegund führt. Dann übernehmen die Nationalsozialisten die Macht in Österreich. Der tiefreligiöse Franz weigert sich, sie zu unterstützen, was ihn in seinem Dorf zum Außenseiter macht. 1943 wird er schließlich eingezogen. Doch er weigert sich, an der Waffe zu kämpfen – und den Eid auf Adolf Hitler zu schwören. Daraufhin wird Franz wegen Wehrkraftzersetzung inhaftiert. Der neunte Film des US-Amerikaners über das wahre Leben und Sterben des von August Diehl intensiv verkörperten Franz Jägerstätter ist das beeindruckende Porträt eines stillen Widerstandskämpfers. Und ein poetisches Plädoyer für den Glauben an das Richtige. Gemeinsam mit Kameramann Jörg Widmer („Pina“) kleidet Malick das Weltkriegsdrama in elegische Naturaufnahmen von betörender Schönheit wie urgewaltiger Bedrohung. Allerdings verliert sich der Film phasenweise zwischen grandiosen Bildern und Off-Kommentar und lässt dabei ein wenig erzählerische Tiefe vermissen. *Cinema*

proust
WÖRTER · TÖNE

4.2., 20.00h, Grillo-Theater
LESART:
“Wie muslimische Familien mit den Traditonen kämpfen”

10.2., 20.00h, Proust
Ludwig Fischer:
Natur im Sinn

13.2.,20:00, Proust
Ernst-Wilhelm Händler:
Das Geld spricht

www.buchhandlung-proust.de

TINA DICO
Fastland Tour 2020
05.02. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

Die Kunst der Nächstenliebe

Eine raffinierte und belebende Komödie

Ab 30.Januar **– FR 2018; 103 Min.; Regie: Gilles Legrand; mit Agnès Jaoui, Tim Seyfi, Alban Ivanov, Claire Sermonne, Michèle Moretti; ab 0 J.**

„Hauptdarstellerin Agnès Jaoui ist grandios." ***Programmkino.de***

„Dem Film gelingt die Balance aus Witz und Ernsthaftigkeit." ***Kino-Zeit.de***

„Eine Tragikomödie mit burlesken, melodramatischen und sarkastischen Intermezzi, klug komponiert und von Agnès Jaoui in der Hauptrolle mit allen Ambivalenzen brillant gespielt." ***filmdienst***

Isabelle ist eine sehr engagierte Frau. Sie hilft bei gemeinnützigen Einrichtungen, eilt von einem Bedürftigen zum nächsten, von der Kleiderspende zur Suppenküche. Isabelle ist einfach süchtig nach Wohltätigkeit, ein wandelndes Helfersyndrom. Mit viel Leidenschaft unterrichtet sie Lesen und Schreiben in einem Sozialzentrum. Ihre Schüler können ihren Methoden zwar nicht immer folgen, doch die Klasse hat Isabelle als überfürsorgliche Beschützerin akzeptiert. In der Parallelklasse aber unterrichtet die junge und kluge Elke, die mit ihren modernen Methoden Alphabetisierungs-Wunder bewirkt. Wenn auch ungewollt, lockt Elke damit Isabelles Schüler in ihren Kurs. Und plötzlich ist es mit Isabelles Sanftmut vorbei. Sie ist eifersüchtig und kann den Gedanken nicht ertragen, von ihren Schützlingen verlassen zu werden. Isabelles Eifer gerät außer Kontrolle. Schnell verfällt sie auf noch größere Anstrengungen, um ihre Schüler von ihren unbegrenzten Großzügigkeits-Ressourcen zu überzeugen: sie lässt sich auf das waghalsige Abenteuer ein, ihre teilweise noch nicht alphabetisierten Schüler kostenlos in die Fahrschule zu schicken. Mit einem zur Mildtätigkeit erpressten Partner gründet Isabelle die erste soziale Fahrschule. Doch dann sind es diejenigen Menschen, die ihr am nächsten sind, die ein wenig mehr von ihrer sonst so maßlos verteilten Großzügigkeit und Liebe einfordern: ihre Familie. *epd-Film*

Sorry We Missed You

Bewegend-bitteres Sozialdrama von Ken Loach

Geplant im Februar **- GB 2019; 100 Min.; Regie: Ken Loach; mit Kris Hitchen, Debbie Honeywood, Rhys Stone, Katie Proctor, Ross Brewster, Mark Birch**

So wie „I, Daniel Blake", für den Loach vor einigen Jahren zum zweiten Mal mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde, spielt auch „Sorry We Missed You" in der nordenglischen Stadt Newcastle. Hier versucht die Familie Turner sich über Wasser zu halten, sich gegen das Unweigerliche zu stemmen. Einst bewohnten sie ein eigenes Haus, doch nach der Finanzkrise 2008 mussten sie es verkaufen und wohnen nur noch zur Miete. Während die Mutter Abbie (Debbie Honeywood) einen relativ festen Job als mobile Krankpflegerin hat, schlägt sich ihr Mann Ricky (Kris Hitchen) von Aushilfsjob zu Aushilfsjob durch. Zwar war er nie wirklich arbeitslos, doch das Geld reicht dennoch vorne und hinten nicht. Doch nun scheint sich sein Los zu wenden: Er bekommt einen Job beim Paketdienst PDF (Parcels delivered fast - Pakete schnell geliefert), jedoch nicht als Festangestellter, sondern als Selbstständiger. Und das bedeutet, dass er sich täglich einen Lieferwagen mieten muss, auf Zeit arbeitet und für jede verspätete Lieferung Strafe zahlen muss. Um die Situation zu verbessern, überredet Ricky Abbie, ihr kleines Auto zu verkaufen, damit er sich einen eigenen Lieferwagen kaufen kann. Doch was als Beginn einer erfolgreichen Selbstständigkeit gedacht war, erweist sich rasch als Anfang vom Ende jeder Hoffnung. Mit größter Genauigkeit beschreibt Loach die Strukturen der modernen Gig Economy, bei der Arbeitnehmern die Vorzüge der Selbstständigkeit vorgegaukelt werden, die jedoch in Wirklichkeit zu einer Reduzierung von Sozialstandards und Arbeiterrechten führt. Und genau das zeigt Loach in schonungsloser Manier auf, lässt die Familie immer weiter in die Krise schlittern, nicht sprunghaft, sondern Stück für Stück. Schauplatz von „Sorry We Missed You" mag dabei zwar England sein, doch die Strukturen, die Loach und sein Drehbuchautor Paul Laverty ebenso schonungslos wie brillant aufzeigen, kann man in ganz Europa finden. *Programmkino.de*

Mom + Mom

Eine feinfühlige Geschichte über den Wusch nach Mutterschaft

***Ab 27. Februar* – IT 2018; 81 Min.; Regie: Karole Di Tommaso; mit Linda Caridi, Maria Roveran, Andrea Tagliaferri, , Silvia Gallerano; ab 6 J.; italienische OmU**

Karole und Ali wünschen sich ein Kind, doch das ist leichter gesagt als getan. Die geplante künstliche Befruchtung ist in Italien verboten, und der natürliche Weg zum Baby steht außer Frage. Da bleibt nur die Flucht ins Ausland. Doch die Behandlung ist teuer, und auch die Reisekosten wollen gedeckt sein. So wird kurzerhand das Zimmer des Mitbewohners (Alis Ex-Freund Andrea) an Touristen untervermietet, um die Babykasse zu füllen. Doch ein Rückschlag folgt dem anderen. Der erste Versuch, ein Kind zu bekommen, scheitert, das Geld wird knapper und die Nerven, die durch die illustren Touristen noch zusätzlich strapaziert werden, liegen blank. Aber ans Aufgeben ist nicht zu denken, denn der Wunsch nach einem Kind ist größer, als alle Hürden, die es zu überwinden gilt. *Pro-Fun*

Drive Me Home

Zwei alte Freunde treten in einem Truck eine Reise durch Europa an

***Ab 27. Februar* – IT 2018; 81 Min.; Regie: Karole Di Tommaso; mit Linda Caridi, Maria Roveran, Andrea Tagliaferri, , Silvia Gallerano; ab 6 J.; italienische OmU**

Antonio (Vinicio Marchioni) und Agostino (Marco D'Amore) sind zusammen in einer kleinen Stadt auf Sizilien aufgewachsen. Sie träumten schon immer von einem anderen Leben weit weg von ihrer Heimat – ein Traum, der in Erfüllung gehen sollte. Heute sind die Beiden in ihren Dreißigern und leben im Ausland, haben aber über die Zeit den Kontakt zueinander verloren. Als Antonio allerdings Wind davon bekommt, dass das längst leerstehende Haus, in dem er aufgewachsen ist, versteigert werden soll, beschließt er, sich mit seinem alten Freund noch einmal zusammenzutun und sich das Haus unter den Nagel zu reißen. Gemeinsam fahren sie in mit Agostinos LKW durch Europa. Doch das Leben der zwei Freunde hat sich verglichen zu früher grundlegend geändert... *Filmstarts.de*

Romys Salon

Warmherzige und berührende Verfilmung des Buches von Tamara Bos

***Ab 30. Januar* – FR/BE 2019; 101 Min.; Regie: Rémi Bezançon; mit Fabrice Luchini, Camille Cottin, Alice Isaaz, Bastien Bouillon; ab 0 J.**

FILM & GESPRÄCH mit Experten vom Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Westliches Ruhrgebiet: So. 02.02., 12.30 Uhr im Filmstudio.

„Ein ruhiger, respektvoller und auch beschwingter Kinobeitrag zum Thema Demenz, mit Substanz und einem begeisterndsympathischen Oma-Enkelin-Gespann." *Filmstarts.de*

Nach der Schule besucht Romy regelmäßig ihre Oma, die einen kleinen Friseursalon besitzt. Dabei fällt ihr auf, dass die alte Dame immer vergesslicher wird. Und schon bald ändern sich die Rollen. Nun ist es Romy, die auf ihre Oma aufpassen muss. Kindgerecht und weniger sentimental als „Honig im Kopf" setzt sich der holländische Spielfilm mit dem Thema Altersdemenz auseinander... *Cinema*

Das geheime Leben der Bäume

Dokumentarfilm auf Grundlage des gleichnamigen Sachbuchs

Weiter im Programm
Deutschland 2020; 100 Min.; Regie: Jörg Adolph; mit Peter Wohlleben

Bäume sind soziale Wesen. Sie teilen ihre Nahrung miteinander und sorgen für schwächere Artgenossen. Sie können nicht nur Schmerz empfinden, sie entwickeln auch Strategien, um sich dagegen zu schützen. Bäume, so Peter Wohlleben, sind fühlende Wesen. 2015 hat der Förster aus der Eifel den Bestseller „Das geheime Leben der Bäume" geschrieben, den Jörg Adolph („Elternschule") jetzt ins Kino bringt. Sein Film verbindet Wohllebens Engagement gegen Waldpflege, Kahlschlag und Monokulturen mit atemberaubenden Naturaufnahmen, die von Jan Haft („Die Wiese") gedreht wurden. „Das geheime Leben der Bäume" verändert unseren Blick auf die Komplexität der Natur und macht deutlich, dass der Schutz der Umwelt vor allem den Menschen zugute kommt. Denn der Wald regeneriert sich von ganz allein. *Cinema*

Varda par Agnès

Agnès Vardas letztes Werk ist ein filmisches Selbstportrait

Ab 6 Februar
Frankreich 2018; 115 Min.; Regie: Agnès Varda, Didier Rouget; französische OmU

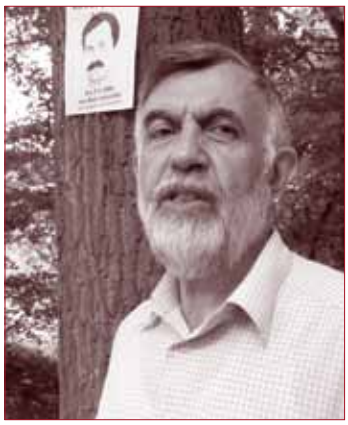
Ausgehend von einer Collage öffentlicher Auftritte blickt die 90-jährige französische Filmemacherin Agnès Varda auf ihre Arbeit und ihr Leben zurück. Assoziativ verknüpft sie Filme, Fotografien und Performances miteinander und zieht einen Bogen von ihrer „analogen Zeit" zu ihrer Entdeckung digitaler Techniken ab dem Jahr 2000. Der Wechsel zwischen Vortrag, Gesprächen und Filmausschnitten ist zwar filmisch eher konventionell, geht aber durch die hohe Dichte an Informationen sowie Charme, Witz und Großzügigkeit von Agnès Varda weit über vergleichbare filmgeschichtliche Dokumentationen hinaus. Der Querschnitt durch ein faszinierendes Oeuvre, beendet wenige Wochen vor dem Tod der Künstlerin im März 2019, mündet in eine wehmütige Coda. *film-dienst*

Spuren – Die Opfer des NSU

Ein vielschichtiger Dokumentarfilm der Angehörigen eine Stimme gibt

So. 16.02. um 15.00 Uhr sowie Mo. 17.02. & Di. 18.02. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 81 Min.; Regie: Aysun Bademsoy

Zwischen September 2000 und April 2007 wurden acht Männer mit türkischen Wurzeln, ein griechischstämmiger Mann sowie eine deutsche Polizistin ermordet. Die Ermittlungen wurden zunächst ausschließlich im Umfeld der nichtdeutschen Opfer mit Verdacht auf Drogenhandel und organisierte Kriminalität geführt. Die Familien der Ermordeten wurden so ein weiteres Mal zu Opfern, diesmal von vorurteilsvoller Stigmatisierung. Nach einem gescheiterten Bankraub führte die Spur schließlich zu der rechtsextremen Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund" (NSU). Nach dem Suizid der beiden Haupttäter begann 2013 der Prozess gegen die einzige Überlebende des NSU-Trios, Beate Zschäpe, sowie vier mutmaßliche Helfer und Unterstützer und endete 2018. Die zu milden Strafen für die Mitangeklagten und die zahlreichen ungeklärten Fragen ließen die Angehörigen der Opfer enttäuscht und desillusioniert zurück. Ihr Glaube an den Rechtsstaat ist grundlegend erschüttert. Spuren – das sind nicht nur die Hinweise, die Verbrecher am Tatort hinterlassen, sondern auch die Verletzungen und Narben, die ihre Taten



bei den Angehörigen der Opfer, in den migrantischen Gemeinschaften und in der gesamten deutschen Gesell- schaft verursachen. In ihrem Dokumentarfilm begibt sich die türkischstämmige Regisseurin Aysun Bademsoy auf die Suche nach diesen Spuren und stellt sich dabei die Frage, welcher Prozess diese Verletzungen überhaupt heilen könnte. *Salzgeber*

The Royal Train

Johannes Holzhausen beobachtet eine Reise ins Rückwärts

So. 23.02. um 15.00 Uhr sowie Mo. 24.02. & Di. 25.02. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Österreich 2019; 94 Min.; Regie: Johannes Holzhausen

„Was sich wie ein Witz anhört und auch immer wieder absurd wirkt, ist für Johannes Holzhausen Anlass, Fragen über Geschichte und Erinnerung, Demokratie und Monarchie aufzuwerfen." ***Programmkino.de***

In Rumänien fährt einmal im Jahr ein ganz besonderer Zug durchs Land: Von vielen tausend Menschen entlang der Strecke begeistert bejubelt befinden sich in dem Zug einige der Nachfahren des legendären Ex-Königs Mihai von Rumänien. Der Dokumentarfilm „The Royal Train" zeigt die Hintergründe dieser nostalgisch anmutenden Fahrt und nimmt die Zugreise als Ausgangspunkt für eine filmische Expedition in die Geschichte und Gegenwart des osteuropäischen Staates: über royalistische Inszenierungen in einer postkommunistischen Republik. *Kino-Zeit.de*

Russland von oben

Ein einzigartiger Blick auf ein ganz besonderes Land

So. 01.03. um 14.45 Uhr sowie Mo. 02.03. & Di. 03.03. um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 120 Min.; Regie: Freddie Röckenhaus, Petra Höfer

Nach dem Kino- und TV-Erfolg von „Deutschland von oben" (2012) zeigen die Filmemacher Petra Höfer und Freddie Röckenhaus in ihrem Dokumentarfilm ein ganz besonderes Land aus einer völlig neuen Perspektive: Russland. Elf Zeitzonen, ein Land – ein Film: „Russland von oben" zeigt menschenleere Landschaften und Millionenmetropolen, wilde Tiere, Wüsten, Wälder und Wasserfälle, begleitet die legendäre Transsibirische Eisenbahn von den Sümpfen Sibiriens über Nowosibirsk bis nach Wladiwostok, gewährt einen einzigartigen Blick auf den Baikalsee und das Wolgadelta, größtes Flussdelta Europas und Zuhause zahlreicher Vogelarten.. „Russland von oben" liefert spannende Einblicke und zeigt, welche Vielfalt an Flora und Fauna sich hinter den Kulissen dieses Landes verbirgt. *Filmwelt*

800 mal einsam

Ein Tag mit dem Filmemacher Edgar Reitz

Ab 5. März
Deutschland 2019; 8 Min.; Regie: Anna Hepp; mit Edgar Reitz

Deutschlandpremiere mit Edgar Reitz & Anna Hepp

Sonntag 01.03. • 17.30 Uhr • Filmstudio

Edgar Reitz ist Filmemacher. Seit über sechzig Jahren. Er hat sich im Jahr 1962 dem „Oberhausener Manifest" angeschlossen, welches das Neue deutsche Kino propagierte, er hat unzählige Film- und Fernsehstoffe entwickelt, er hat die „Heimat"-Reihe erschaffen. Für viele junge Filmemacher ist Edgar Reitz auch heute noch ein Vorbild und ein Idol. Doch wie nähert man sich einem solchen Vorbild? Wie kann man sein Werk betrachten und gleichzeitig reflektieren, welchen Einfluss es auf einen selbst hat? In ihrem Dokumentarfilm „800 mal einsam - Ein Tag mit dem Filmemacher Edgar Reitz" versucht die Filmemacherin Anna Hepp genau das. Im Gegensatz zu einem klassischen Porträt, das lediglich den Porträtierten ins Zentrum stellt, inszeniert Hepp ganz gezielt auch ihre eigene Begegnung mit dem Künstler. Schon zu Beginn stellt sie ihre persönliche Unsicherheit klar heraus. Reitz reagiert darauf mit entwaffnendem trockenem Humor, der sofort den richtigen Ton für das Gespräch setzt. Denn Reitz will nicht ikonisiert werden, er will erzählen. Über seine Erfahrungen während dem Filmemachen, die ermüdenden Finanzierungsgespräche bei Förderungen und Sendern, der Kampf um künstlerische Freiheit, die Wut über Fehlentscheidungen. Der Film gibt ihm den Raum, dies alles weiterzugeben, dazu streut Hepp immer wieder Filmausschnitte aus Reitz' Werk ein. Ihre Inszenierung und die Wahl von schwarz-weiß sowie das Setting eines leeren Kinosaals [Lichtburg Essen] machen deutlich, dass dies nicht nur ein Film über einen Filmemacher, sondern auch über das Filmemachen an sich ist. Mit all diesen Untertönen entwickelt nicht nur der Porträtierte, sondern auch das Porträt selbst einen besonderen filmischen Reiz. *FBW*

Der Film wurde in der Lichtburg gedreht!

AXEL PRAHL
und das Inselorchester
19.02. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

OONAGH
Eine neue Zeit - Live 2020
10.02. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

Stranger than Fiction 2020

Dokumentarfilmfest in Essen und Mülheim

In Zusammenarbeit mit der KINO GESELLSCHAFT KÖLN
Mehr Infos unter www.strangerthanfiction-nrw.de

Sa. 01.02. | 18.00 Uhr | RIO

Una Primavera

Fiorella Primavera hat genug. Nach dem jüngsten Aussetzer ihres Ehemannes will sie sich aus ihrer 40-jährigen Ehe endgültig befreien und reicht die Scheidung ein. Ein Leben voller Beleidigungen, Demütigungen und Gewalt soll der Vergangenheit angehören. Bei ihrer Tochter Valentina findet sie Zuflucht in Berlin, weit weg von ihrem Haus im ländlichen Italien. Valentina will ihre Mutter auf dem Weg der Selbstbestimmung mit einer Kamera begleiten. Gemeinsam fahren sie zurück in den Heimatort, wo Fiorella ihre Zukunft regeln will. Eine aufwühlende Reise, die sie nicht nur mit ihrem Ex-Mann, sondern mit den patriarchalen Strukturen ihrer gesamten Umgebung und mit sich selbst konfrontiert.
Deutschland/Italien/Österreich 2018; 80 Min.; Regie: Valentina Primavera

So. 02.02. | 15.00 Uhr | FILMSTUDIO

Das Wunder von Taipeh

Im Anschluss Gespräch mit den Spielerinnen Petra Landers und Hannelore Geilen
1981 lud Taiwan zu einer ersten Fußballweltmeisterschaft der Frauen ein – zu einer Zeit, als der DFB den Frauenfußball, der in Deutschland bis 1970 offiziell verboten war, mehr duldete als förderte. Da die Gründung einer Frauennationalmannschaft für den DFB nicht von Interesse war, ging die Einladung an die deutschen Rekordmeisterinnen der SSG 09 Bergisch Gladbach. Die ehemaligen Spielerinnen erzählen im Film von den heute absurd anmutenden Bedingungen, unter denen sie für ihren großen Traum vom Fußball kämpften, gegen alle Widerstände und mit einer gehörigen Portion Humor. Der Film erzählt eine Fußballgeschichte, in der es um viel mehr geht als sportlichen Erfolg, nämlich um Gleichberechtigung und Anerkennung. – *DE 2019; 85 Min.; Regie: John David Seidler*

Mo. 03.02. | 20.00 Uhr | RIO

Space Dogs

Im Anschluss Gespräch mit den Regisseuren Levin Peter und Elsa Kremser
Die streunende Hündin Laika wurde als erstes Lebewesen ins All geschickt – und damit in den sicheren Tod. Einer Legende nach kehrte sie als Geist zur Erde zurück und streift seither durch die Straßen von Moskau. Laikas Spuren folgend und aus Perspektive der Hunde gedreht, begleitet „Space Dogs" die Abenteuer ihrer Nachfahren: zweier Straßenhunde im heutigen Moskau. Deren Geschichte handelt von inniger Gefolgschaft, unerbittlicher Brutalität und schließlich von ihrem Blick auf uns Menschen. Verwoben mit bisher unveröffentlichtem Filmmaterial aus der Ära der sowjetischen Raumfahrt formt sich eine magische Erzählung über die Moskauer Straßenhunde - vom Aufstieg in den Weltraum bis zum Leben am Erdboden. – *DE/AT 2019; 91 Min.; Regie: Elsa Kremser, Levin Peter*

Di. 04.02. | 18.00 Uhr | FILMSTUDIO

La cordillera de los sueños

Der Chilene Patricio Guzmán beschliesst seine «topografische Trilogie» über seine Heimat mit einem Erinnerungspanorama und Plädoyer gegen das Vergessen, in dem die Kordilleren (Anden) eine symbolträchtige Rolle spielen. Sie werden zu stummen Zeugen einer Leidensgeschichte, die Chile unter der Militärdiktatur Pinochets von 1973 bis 1988 erfahren musste. Ein Bildwerk über ein Kapitel schmerzhafter Zeitgeschichte.
Chile/Frankreich 2019; 85 Min.; Regie: Patricio Guzmán

So. 09.02. | 15.00 Uhr | FILMSTUDIO

Journey Through a Small Hole in a Glove

Im Anschluss Gespräch mit Regisseurin Anna Schwingenschuh
Die Lofoten waren lange Zeit isoliert, bis der Fährverkehr kam. Seitdem ist die norwegische Inselgruppe ein beliebtes Reiseziel. Im Sommer. Im Winter bleiben die meisten TouristInnen fern. Es bleiben: Kälte, Dunkelheit, Langsamkeit. Und Menschen, die InselbewohnerInnen sind, es noch werden, oder gar nicht sein wollen. Da ist zum Beispiel die Philippinerin Grace, die wegen der Liebe in den Norden zog. Oder Stig, der vergessen hat, das Wasser laufen zu lassen, damit die Rohre bei den Minustemperaturen nicht einfrieren. Ein Film, der viel mehr ist als ein Reisebericht. Er rückt die Menschen in den Vordergrund und erzählt über die individuellen Geschichten vom Mikrokosmos des Insellebens, so, „als wären wir auf einem anderen Planeten". – *DE/AT 2018; 104 Min.; Regie: Anna Schwingenschuh*

Der montierte Mensch

Filmprogramm zur Ausstellung im Museum Folkwang

Ein Programm des Museum Folkwang in Kooperation mit den Essener Filmkunsttheatern – Kuratiert von Olaf Möller

Museum Folkwang

Das Kino ist die vollkommene Verkörperung des 20. Jahrhunderts: Eine Kunst, die in Fabriken als Massenprodukt hergestellt wurde, mit dem Arbeiter Charlie Chaplin in „Moderne Zeiten" (1936) als ihrem weltweit geliebten Propheten. Gewisse Instrumente der Filmherstellung erinnern manchmal an Geräte, wie man sie aus Werkshallen kennt (siehe etwa den Schneidetisch). Selbst das ursprüngliche Trägermaterial hat etwas von industrieller Fertigung an sich: analoge Filme, so wie sie durch den Projektor schnurren, können einen gut an Fließbänder erinnern. Insofern erscheint es geradezu zwingend, die Ausstellung „Der montierte Mensch" im Museum Folkwang (bis 15. März 2020) mit einer Filmreihe in den Kinoraum auszudehnen.

Moderne Zeiten (35mm)
So. 02.02. • 20.00 Uhr • Filmstudio
Als sich die Filmindustrie längst auf die Tonfilmproduktion umgestellt hatte, inszenierte Charlie Chaplin seinen letzten Film, in dem er als Tramp zu sehen ist. Die Sprache ist in „Moderne Zeiten" den Herrschenden vorbehalten, die sich durch Maschinen artikulieren, die Unterdrückten bleiben stumm. Seine Auseinandersetzung mit der modernen Industriegesellschaft, die auch die letzten Freiheiten des Einzelnen regulieren will, gestaltete Chaplin mit Ironie und Galgenhumor. *mediabiz*
USA 1936; 87 Min.; Regie: Charlie Chaplin; mit Charlie Chaplin, Paulette Goddard, Henry Bergman; ab 6 J.

Double Feature: **Tron / Tron Legacy (3D)**
Do. 13.02. • 19:30 • Sabu in der Lichtburg
Tron (2D): Durch einen unglücklichen Zufall wird der Hacker Kevin Flynn in seine molekularen Bestandteile aufgelöst, und in einen Computer "gebeamt". In dieser von Bits und Bytes bevölkerten Cyberwelt herrscht das "Master Control Program" wie ein Diktator. Immer in Gefahr, gelöscht zu werden, trifft Flynn auf Tron, ein Programm, das er selbst geschrieben hat. Tron Legacy (3D): 21 Jahre nach dem mysteriösen Verschwinden seines Vaters folgt Sam Flynn dem Lockruf eines Pagersignals und wird in die digitale Computerwelt des „Grid" hineingezogen. Dort hat Clu, das einst von seinem Vater geschaffene Programm, die Macht übernommen, dort verstecken sich auch Kevin Flynn und sein Protegé, das Programm Quorra.

Nachdem Vater und Sohn sich wiedergefunden haben, verfolgen sie nur ein Ziel, wollen das Grid verlassen.

Thirty Years of Motion Pictures
(mit Live-Musikbegleitung von Nika Son)
18.02. • 20:15 Uhr • Astra Theater
Terry Ramsaye & Otto Nelsons Thirty Years of Motion Pictures (The March of the Movies) (1927) ist einer der ersten Versuche, die technische wie künstlerische Entwicklung des Kinos populärwissenschaftlich mit oft spektakulären Beispielen zu vermitteln.
USA 1927; 96 Min.; Regie: Terry Ramsaye, Otto Nelson

Ruben Brandt, Collector
Mi. 26.02. • 20:00 Uhr • Filmstudio
Psychotherapeut Ruben Brandt wird zum meistgesuchten Kriminellen der Welt, als er und seine vier Patienten Gemälde aus den renommiertesten Museen und Kunstsammlungen der Welt stehlen.
Ungarn 2018; 96 Min.; Regie: Milorad Krstic; mit Gabriella Hámori, Ivan Kamarás, Zalán Makranczi

Weitere Termine:
Thematisches Kurzfilmprogramm
Di. 03.03. • 18:00 Uhr • Filmstudio

2001: Odyssee im Weltraum (70mm)
So. 15.03. • 17:00 Uhr • Lichtburg

Mehr Informationen unter
www.museum-folkwang.de
filmspiegel-essen.de

Oscars 2020

Oscarnominierte Lang- und Kurzfilme

Filmprogramm zur Oscar-Verlehung: 07.02. bis 09.02 in der Lichtburg und im Astra Theater
Weitere Oscar-Filme in unserem Programm: „Little Women", „Jojo Rabbit", „Bombshell"

Von der Nacht vom 9. auf den 10. Februar werden in Los Angeles zum 92. Mal die Academy Awards verliehen. Passend zur Verleihung zeigen wir einige nominierte Filme erneut im Kino. Außerdem sind alle nominierten Kurzfilme in zwei Programmen zu sehen.

Joker
Nominiert für 11 Oscars
Fr. 07.02. • 22.45 Uhr • Lichtburg
Sa. 08.02. • 23.00 Uhr • OmU • Sabu
Eine eigenwillige und pechschwarze Entstehungsgeschichte des beliebtesten Batman-Bösewichts, die tonal eher an „Taxi Driver" und „King of Comedy" erinnert als an selbst die düstersten DC-Comic-Verfilmungen. Regisseur Todd Phillips beschreitet mit diesem Standalone-Film, der sich auch als Parabel auf die heutige Gesellschaft lesen lässt, völlig neue Wege. Und mit Joaquin Phoenix hat er einen herausragenden Darsteller. *Blickpunkt:Film*
USA 2019; 122 Min.; Regie: Todd Phillips; mit Joaquin Phoenix, Robert De Niro, Zazie Beetz, Frances Conroy; ab 16 J.

Parasite
Nominiert für 6 Oscars
Fr. 07.02. • 22.45 Uhr • OmU • Sabu
Sa. 08.02. • 22.45 Uhr • Lichtburg
Bissig und tragisch, komisch und brutal – ein intelligenter Film voller überraschender Wendungen, bei dem einem das Lachen immer wieder im Hals stecken bleibt. Er verbindet Thriller und Sozialdrama auf satirische Weise und zeichnet ein Sittengemälde mit vielen Graustufen. Cinema
Südkorea 2019; 132 Min.; Regie: Bong Joon-ho, Song Kang-ho, Lee Sun-kyun, Jo Yeo-jeong, Choi Woo-sik; ab 16 J

Le Mans 66 - Gegen jede Chance
Nomniert für 4 Oscars
So. 09.02. • 11.00 Uhr • Sabu
Packender Rennfahrerfilm, in dem James Mangold Matt Damon und Christian Bale in Szene setzt. Er erzählt vom Streben, sich selbst zu übertreffen wie es „Der Stoff, aus dem die Träume sind" oder „Aufbruch zum Mond" gemacht hat und das so unterhaltsam, humorvoll, dramatisch, effektiv und körperlich spürbar, elektrisierend wie es nur möglich ist. *Blickpunkt: Film*
USA *2019; 152 Min.; Regie: James Mangold; mit Christian Bale, Matt Damon, Caitriona Balfe, Jon Bernthal, Josh Lucas, Noah Jupe; ab 12 J.*

Once Upon a Time ... in Hollywood
(Analoge 35mm-Projektion; engl. OV)
Nominiert für 10 Oscars!
So. 09.02. • 11.00 Uhr • Lichtburg
Der neunte (und vielleicht vorletzte) Film von Quentin Tarantino ist eine Liebeserklärung: an Los Angeles, an Hollywood, an das Kino und das Fernsehen, an eine Zeit, die geprägt war von sozialem Umbruch. Ein faszinierendes Panoptikum des Sommers 1969 in Los Angeles.
USA/GB 2019; 161 Min.; Regie: Quentin Tarantino; mit Leonardo DiCaprio, Brad Pitt, Margot Robbie; ab 16 J.

Oscar Nominated Short Films: Live Action
So. 09.02. • 15.00 Uhr • OmU • Astra Theater
Die Oscar-nominierten Kurzfilme 2020 in der Kategorie „Live Action". Sie stammen aus USA, Kanada, Belgien und Frankreich und zeigen intensiv Zwischenmenschliches. *103 Min.*

Oscar Nominated Short Films: Animation
So. 09.02. • 17.45 Uhr • OmU • Astra Theater
Die Oscar-nominierten Kurzfilme in der Kategorie „Animation", plus vier weitere Werke, die vornominiert waren. Das Tierleben ist rege, ein Künstlerleben gestaltet sich mystisch, Kindheitserinnerungen werden wach, eine Dame versucht sich am Traum vom Fliegen und ein schräges Rettungsteam kämpft mit Professionalität und Effizienz. *83 Min.*

Airport

Der Klassiker des Katastrophenfilms in analoger 70mm-Projektion

Mittwoch 12. Februar um 20.15 Uhr im Eulenspiegel **– USA 1970; 137 Min.; Regie: George Seaton; mit Burt Lancaster, Dean Martin, Jean Seberg, Jacqueline Bisset; ab 12 J.**

Ein Verkehrsflugzeug startet seinen regulären Linienflug von Honolulu nach San Francisco. An Bord befinden sich unterschiedlichste Personen aus allen Altersgruppen und Schichten. Und eine Bombe! Die Muster eines klassischen Katastrophenfilms sind alle sehr ähnlich und dennoch begeistern sie immer wieder von neuem die Zuschauer. Im Fall von „Airport" macht der Film heute wegen seines antiquierten Charmes und seiner vielen Soap-Opera-Elemente noch mehr Spaß. Diese unbewusste politische Unkorrektheit funktioniert heute wie eine Parodie. Doch im Jahr 1970 markiert der Film den Startschuss für eine Welle hochbudgetierten Katastrophenfilme. „Airport" verband alle Elemente des klassischen Katastrophenfilms, war randvoll besetzt mit großen Hollywoodstars und überwältigte mit sensationellen Spezialeffekte.

Taxi zum Klo

Zum 40. Jubiläum in digital restaurierter Fassung

Mittwoch 19. Februar um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema
DE 1980; 98 Min.; Regie: Frank Ripploh; mit Frank Ripploh, Bernd Broaderup

„Ich mag Männer, bin 30 Jahre alt und von Beruf Lehrer", sagt Frank, der abends auch schon mal als Peggy ausgeht. Im Fummel lernt er auch Bernd kennen – und nimmt ihn aus dem Kino, wo Bernd arbeitet, direkt mit nach Hause. Von da an sind die beiden ein Paar. Frank genießt das Zusammensein mit Bernd, aber er will auch weiter seine Freiheiten jenseits des trauten Heims: Treffen mit anderen Männern, vor allem anonymen Sex im Parks und auf öffentlichen Toiletten, den sogenannten Klappen. Auf dem jährlichen Tuntenball kommt es zum Eklat. Bei seiner Erstveröffentlichung im Jahr 1980 löste „Taxi zum Klo" in den Kinos der braven Bundesrepublik einen Skandal aus. Heute gilt Frank Ripplohs authentischer und schamloser schwuler Liebesfilm als einer der großen Klassiker des queeren Kinos.

The Sound of Hollywood

Orchester der Landesregierung Düsseldorf spielt Legenden der Filmmusik

Sonntag 15. März um 11.00 Uhr in der Lichtburg
Programm mit Filmausschnitten; Dirigent: Christian Ludwig; Moderation: Axel Fuhrmann

Den Kinostart des 25. James Bond im April 2020 feiert das Orchester mit einem Bond Special. Klassiker der Bond-Filmgeschichte stehen dabei ebenso auf dem Programm wie die neuesten Soundtracks von David Arnold und Thomas Newman. Und außerdem: jede Menge Ohrwürmer von Alfred Newman, Elmer Bernstein, James Horner, John Williams und Hans Zimmer – Komponisten, die Soundtracks für Hollywood-Klassiker schrieben. Sinfonische Musik für großes Orchester voller Leidenschaft, Poesie und Klangfülle, Melodien für Western, Actionfilme, Melodramen, die Oscars gewannen und zu Welthits wurden.

Vorverkauf in der Lichtburg (werktags ab 12.00 Uhr, sonntags ab 15.00 Uhr) oder online unter **filmspiegel-essen.de**

Monsieur Lazhar

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum e.V.

Mittwoch 26. Februar um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema
CA 2011; 94 Min.; Regie: Philippe Falardeau; mit Mohamed Fellag, Sophie Nélisse

Diesen Anblick wird der kleine Simon nie vergessen: Seine Lehrerin hat sich während der Pause mit einem Schal im Klassenzimmer erhängt. Die Direktorin reagiert hilflos, sie lässt den Raum neu streichen, engagiert eine Psychologin – und einen neuen Lehrer. Monsieur Lazhar kommt aus Algerien, die Kinder finden ihn zunächst merkwürdig. Doch allmählich wird der sanftmütige Pädagoge, der ebenfalls einen schweren Schicksalsschlag erlitten hat, zu einer echten Vertrauensperson für die traumatisierten Schüler. Auch weil er sich traut, mit ihnen über den Tod zu sprechen. Regisseur Philippe Falardeau nähert sich seinen Figuren mit Behutsamkeit und Respekt. Die Intensität und Ernsthaftigkeit, mit der die Kinder ihre Rollen verkörpern, ist verblüffend und bewegend zugleich. Ein leiser, zutiefst berührender Film. *Cinema*

Ocho apellidos vascos

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Dienstag 25. Februar um 20.00 Uhr im Filmstudio | Spanische OmU
ES 2014; Regie: Emilio Martinez Lázaro; mit Karra Elejalde, Alfonso Sánchez; ab 6 J.

Rafa ist der typische Andalusier, ein lebenslustiger Charmeur und Womanizer. Er liebt Sevilla, die Stadt, die er nie verlassen hat, und stänkert gerne gegen die Basken. Ausgerechnet da kommt die Frau her, die sein Herz im Sturm erobert und nach einer Nacht (ohne Sex) wieder verschwindet. Der Verliebte macht sich auf in den wilden Norden, wo ihn die Señorita erst vor die Tür setzt und dann anheuert, drei Tage lang für ihren Vater den Verlobten zu mimen. Das führt zu ziemlichen Komplikationen. Regisseur Emilio Martínez Lázaro lässt ein skurriles Personal aufmarschieren, das sich mit großer Lust durch die seltsamsten, auch unlogischen Volten spielt und dabei immer sympathisch bleibt. Im verrückten Beziehungstango kriegt jeder bis zum leicht vorhersehbaren Happy End sein Fett ab. *Blickpunkt Film*

Cleo

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 23. Februar um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7,00 €
DE 2019; 99 Min.; Regie: Erik Schmitt; mit Marlen Lohse, Jeremy Mockridge; ab 6 J.

Cleo lebt in Berlin - früher sprach die Stadt zu ihr. Jetzt nicht mehr. Sie würde am liebsten die Zeit zurückdrehen. Sie hofft die dafür nötige magische Uhr mit einer Schatzkarte zu finden. Die hat Paul, der auf einem Hausboot lebt. Gemeinsam mit ihm geht sie auf die Suche nach dem Schatz der Sass-Brüder und lernt die Stadt wieder neu kennen und verliebt sich in Paul. Originelles Langfilmdebüt des für seine Kurzfilme prämierten Erik Schmitt. Er erzählt ein Großstadtmärchen in Berlin mit Marleen Lohse als liebenswerter Stadtführerin. In seine auch romantische Geschichte baut er etlich handgemachte Tricks mit ein zu einem sympathisch-skurrilen Trip, in dem auch prominente Gestalten aus der Vergangenheit ihren Auftritt haben. *Blickpunkt:Film*

CineScience: „Komik im Film“

Wissenschaft trifft Film im Filmstudio Glückauf

Eine Veranstaltung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)
Mehr Informationen zur Reihe unter **www. kulturwissenschaften.de**

Dienstag 4. Februar um 20.00 Uhr
Romantische Komödien

Kann denn Liebe lustig sein? Ja, klar. Schließlich macht sie uns bekanntermaßen zu Eseln, Personen mit Wahrnehmungsstörungen (ist ja alles so schön bunt hier!) und akustischen Halluzinationen (es fiedelt aus dem Himmel!). Die Romantische Komödie ist allein auf Grund des hohen Unfallpotentials, das Menschen in diesem Zustand bieten, eines der beliebtesten Subgenres der Komödie überhaupt. Die scheinbar so gefällige, immer auf das gleiche Am-Ende-kriegen-sie-sich-doch hinauslaufende Form ist dabei eine der interessantesten Arten, auf beiläufige Art Geschlechterverhältnisse und die damit einhergehenden Kämpfe um den Austausch von erotischem, sozialen und finanziellen Kapital zu behandeln.
Moderation: Hanna Engelmeier, wissenschaftliche Mitarbeiterin am KWI

Dienstag 18. Februar um 20.00 Uhr
A Dance to the Music of Time.
Der Rhythmus der Komik im Film
Komik macht vor nichts Halt, sie scheut keine Gefahr, kein Aufwand ist ihr zu groß, kein Gegenstand zu gering. Aber wann wird Komik zur Kunst? Welche Mittel jenseits der Sprache kommen dabei zum Einsatz? Anhand zahlreicher Filmszenen von Buster Keaton und Bugs Bunny über Jerry Lewis bis Louis de Funès soll gezeigt werden, wie der Körper des Komikers zu seinem Instrument wird – im übertragenen, aber mitunter auch im wörtlichen Sinn. Körperbeherrschung, Artistik, Timing und Präzision sind das eine, Rhythmus und Musikalität das andere. Der Komiker bedient sich der Musik zu seinen Zwecken. Oder ist es anders herum? Denn manchmal hat es den Anschein, als bediene sich die Musik des Körpers des Komikers – als wäre er ein Instrument, das gespielt wird.
Moderation: Hubert Spiegel, F.A.Z

Spitzbergen

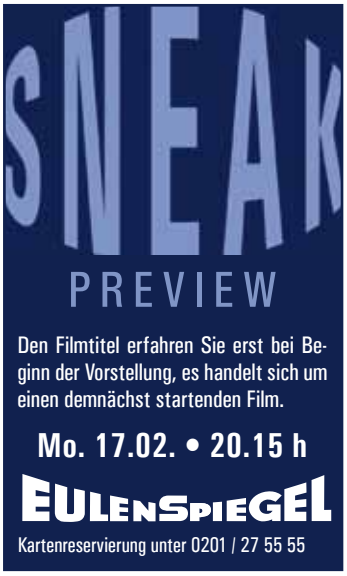
Auf Expedition in der Arktis

Sonntag 8. März um 11.00 Uhr im Astra Theater
DE 2019; 91 Min.; Regie: Silke Schranz, Christian Wüstenberg; ab 0 J.

Film & Gespräch mit den Filmemachern

Sonntag 08.03. • 11.00 Uhr • Astra Theater

Im arktischen Sommer planen die beiden Filmemacher Silke Schranz und Christian Wüstenberg die Umrundung Spitzbergens mit einem alten, zum Expeditionsschiff ausgebauten Fischkutter. Sie dokumentieren ihre Reise mit zwei Kameras und entdecken eine einzigartige Welt aus Eis, Schnee und Gletschern, die durch den Klimawandel bedroht ist wie nie zuvor. Auf Spitzbergen leben nur 2500 Einwohner. Die rund 3000 Eisbären, die hier leben, sind leicht in der Überzahl und das bekamen auch die Filmemacher auf der nördlichsten Inselgruppe Europas zu spüren: Nach einer Anlandung auf Phippsoya mussten sie mit der gesamten Crew zurück in ihr Schlauchboot flüchten, weil aus der Ferne ein Eisbär auf sie zugelaufen kam. Vom Wasser aus konnten sie das Tier dann in aller Ruhe beobachten. Silke Schranz und Christian Wüstenberg landeten auch an Küstenstreifen an, auf die zuvor nur sehr wenige Menschen einen Fuß gesetzt haben und spürten dabei die gewaltige Einsamkeit und Stille der Arktis. Sie fuhren zu gefrorenen Wasserfällen, zu Fjorden mit eisblauen Gletschern und zu Buchten mit funkelnden Eisskulpturen. Vor einer riesigen Gletscherwand filmten sie, wie ein hausgroßes Stück Eis krachend ins Wasser kalbt und sie erlebten, wie im viel zu warmen Sommer das Schmelzwasser donnernd ins Meer rauscht.



Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr
im EULENSPIEGEL

Dauerbrenner in der Galerie Cinema

Sonntag 02.02. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Rocca verändert die Welt

Die elfjährige Rocca ist ein echter Wirbelwind und immer gut gelaunt. Weil ihr Vater als Astronaut auf der Internationalen Raumstation ISS ist, und die Mutter bei Roccas Geburt gestorben, kommt die neugierige Chaotin bei der Großmutter in Hamburg unter. Die hat allerdings schnell genug von dem Durcheinander. Als Rocca dann das Eichhörnchen Klitschko mitbringt, passiert ein Unfall und die Oma landet mit einer Gehirnerschütterung im Krankenhaus. Rocca ist auf sich allein gestellt. „Am Ende des Films strahlt man mit der Heldin um die Wette." FBW

DE 2019; 101 Min.; Regie: Katja Benrath

Sonntag 09.02. im EULENSPIEGEL

Für Kinder ab 8 Jahren

KinoEulen – Kurzfilme für Kids #27: „Von Herzen"

Manchmal ist alles zum Haare raufen, manchmal ist man einsam, manchmal hat man Schmetterlinge im Bauch. Vier Animationen und ein Dokumentarfilm erzählen von den Wünschen, Hoffnungen und Ängsten ihrer Hauptdarsteller.
KinoEulen bringt ausgewählte internationale Kurzfilme für Kinder nach Essen. In den moderierten Vorstellungen können die kleinen Zuschauer Fragen stellen und ihre Eindrücke schildern.

Veranstaltungsdauer ca. 60 Min.

Sonntag 16.02. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Lino - Ein voll verkatertes Abenteuer

Lino war schon immer ein echter Pechvogel und auch sein neuer Job bringt keine Besserung: In einem Katzenkostüm soll er Kinder bei Laune halten, was ihm mehr schlecht als recht gelingt. In seiner Verzweiflung sucht er den Magier Don Léon auf, doch dessen Zauber geht ordentlich nach hinten los: Lino wird in einen riesigen Plüsch-Kater verwandelt. Gemeinsam mit dem Magier und einem Waisenmädchen macht sich Lino auf die Suche nach dem richtigen Elixier, das ihn zurück in einen Menschen verwandelt… *Kino.de*

BR 2017; 93 Min.; Regie: Rafael Ribas

Sonntag 23.02. im EULENSPIEGEL

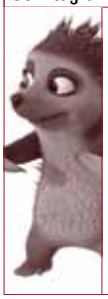
Frei ohne Altersbegrenzung

Romy Salon

Die warmherzige und berührende Verfilmung des gleichnamigen Buches von Tamara Bos: Nach der Schule besucht Romy regelmäßig ihre Oma, die einen kleinen Friseursalon besitzt. Dabei fällt ihr auf, dass die alte Dame immer vergesslicher wird. Und schon bald ändern sich die Rollen. Nun ist es Romy, die auf ihre Oma aufpassen muss. Kindgerecht und weniger sentimental als „Honig im Kopf" setzt sich der holländische Spielfilm mit dem Thema Altersdemenz auseinander. Cinema

NL/DE 2019; 90 Min.; Regie: Mischa Kamp

Sonntag 01.03. im EULENSPIEGEL



Frei ohne Altersbegrenzung

Latte Igel und der magische Wasserstein

Die Tiere im Wald machen sich Sorgen. Der Bach ist versiegt, die gehorteten Wasservorräte gehen zur Neige. Rabe Korp sagt, dass der magische Wasserstein wieder an seinen rechtmäßigen Platz zurückgebracht werden müsse, damit das Wasser wieder fließt. Doch der Stein ist in der Höhle von Bärenkönig Bantur, der ihn gestohlen hat. Nur das Igelmädchen Latte hat den Mut, sich dort hin zu wagen. Ausgerechnet Tjum, ein ängstlicher Eichhörnchenjunge wird ihr Begleiter.

DE 2019; 82 Min.; Regie: Regina Welker, Nina Wels

Jeden Samstag um 16.00 Uhr

Systemsprenger

Eine mitreißende, berührende Leinwand-Tour-de-Force

Schonungsloses Drama über ein Kind im Krieg mit sich selbst und auf der verzweifelten Suche nach Liebe, mit dem Nora Fingscheidt ein beeindruckendes Langspielfilmdebüt gibt. Es wurde für eine Oscar-Nominierung eingereicht. Bereits das Drehbuch wurde mehrfach ausgezeichnet. Die junge Helena Zengel in der Titelrolle ebenso wie Albrecht Schuch und Gabriela Maria Maria Schmeide glänzen in diesem kraftvollen Drama um ein Kind, das aus dem System des Jugendamtes fällt. *Blickpunkt:Film*

DE 2019; 120 Min.; Buch u. Regie: Nora Fingscheidt; mit Helena Zengel, Albrecht Schuch, Lisa Hagmeister; ab 12 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Harold & Maude

Seit 44 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; Musik: Cat Stevens; mit Bud Cort und Ruth Gordon; ab 12 J.; Engl. OmU

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind.

Unser Angebot ist jedoch nicht auf die unten genannten Filmtitel beschränkt. Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Vor dem Hintergrund des NS-Regimes erzählt die Romanverfilmung über Ausgrenzung und Diskriminierung, über Flucht und Vertreibung und vor allem über den Zusammenhalt einer Familie. Dadurch eröffnet der Film bereits jüngeren Schüler*innen nicht nur Möglichkeiten, etwas über den Nationalsozialismus zu erfahren, sondern sich auch mit der Situation von Menschen auf der Flucht zu beschäftigen.

Shaun das Schaf – UFO-Alarm

2015 übertrug der erste Spielfilm zur knetanimierten Fernsehserie „Shaun, das Schaf" den Charme der Vorlage mit Erfolg auf die Kinoleinwand. Im zweiten Film, der die drolligen Bauernhoftiere mit einer außerirdischen Besucherin zusammenbringt, gelingt das Kunststück erneut. Diesmal zitieren die Animator*innen einige Klassiker des Science-Fiction-Genres.

Booksmart

Kann man all die Partys nachholen, die man verpasst hat, weil man zu viel gepaukt hat? Molly und Amy versuchen das in einer Nacht. Wie Beanie Feldstein und Kaitlyn Dever das als Girl-Power-Dreamteam spielen, ist famos. Die vielschichtige Highschool-Komödie der US-Regiedebütantin Olivia Wilde erzählt überaus amüsant, welche Lektionen die „Streberinnen" in dieser Nacht für ihr Leben lernen.

The Peanut Butter Falcon

Nach dem erfolgreichen Ausbruch aus einem Pflegeheim landet Zak – ein junger Mann mit Down-Syndrom – auf dem Boot des windigen Tylers, der ebenfalls auf der Flucht ist. Nach anfänglichen Unstimmigkeiten begibt sich das ungleiche Duo auf eine abenteuerliche Reise durch den Süden der USA. „The Peanut Butter Falcon" zeichnet seine Protagonisten auf erfrischend natürliche Weise.

Auerhaus

Nachdem Frieder versucht hat sich das Leben zu nehmen, ziehen er und die Freunde Höppner, Vera und Cäcilia gemeinsam mit ihm ins Auerhaus. In der Dorf-WG der Abiturienten steht die Tür immer offen, kommen zur Party scharenweise Leute aus der Psychiatrie am Ortsrand. Doch der Plan, den depressiven Frieder zurück ins Leben zu holen geht nicht einfach auf...

Fritzi – Eine Wendewundergeschichte

Fritzi kann es nicht glauben: Ihre beste Freundin Sophie soll im Sommerurlaub mit ihrer Mutter über Ungarn in den Westen geflohen sein. Aber sie hat doch ihren Hund Sputnik bei Fritzi gelassen. Wie soll denn jetzt der kleine Terrier zurück zu seinem Frauchen kommen? Schließlich trennt im Sommer 1989 noch eine scharf bewachte Grenze die beiden deutschen Staaten.

Jojo Rabbit

„Jojo Rabbit" ist eine schwarzhumorige Satire auf den nationalsozialsozialistischen Führerkult und Untertanengeist, die das reale Grauen in ungewohnt bunte Bilder fasst – und doch die schreckliche Wahrheit nicht beschönigt. Anhand seines Titelhelden stellt der mehrfach ausgezeichnete Film die stets virulente Frage, wie man selbst sich in einer ähnlichen Situation verhalten würde.

Der kleine Rabe Socke 3

Als Rabe Socke zur Strafe den Dachboden von Frau Dachs aufräumen muss, entdeckt er eine Schatzkarte. Wer es schafft, alle Aufgaben des Schatzrätsels zu lösen, wird zum König des Waldes ernannt. Das spornt Rabe Socke an und so macht er sich mit seinen Freunden Eddi-Bär, kleiner Dachs und Bibermädchen Fritzi auf eine abenteuerliche Reise, um den Schatz zu finden.

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

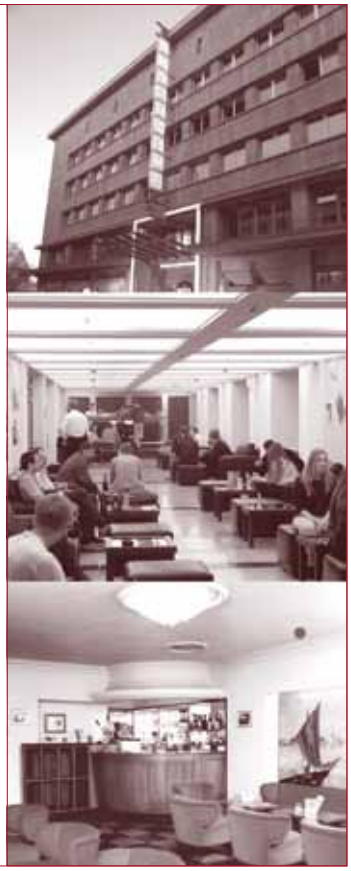
Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm,
70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!
Die Kasse öffnet werktags immer um 12.00 Uhr, sonntags um 15.00 Uhr!



Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €) und bei Überlänge.*
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

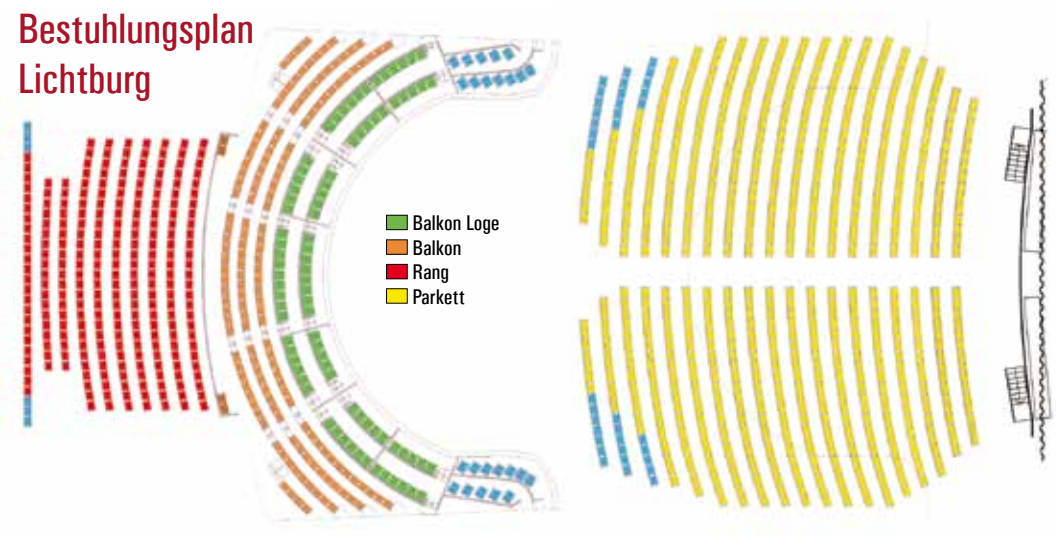
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

EULENSPIEGEL Café

Öffnungszeiten
Mo. – Do. 14.00 bis 21.00 Uhr
Fr. 14.00 bis 23.00 Uhr
Sa. 14.00 bis 21.00 Uhr
So. 12.00 bis 21.00 Uhr
Tel. 0201 / 289 66 36

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

ART CINEMA CICAE

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Samstags 16.00 Uhr, SYSTEMSPRENGER: 7,00 €
Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 25.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH

MAREN **KROYMANN** HEINER **LAUTERBACH** BARBARA **SUKOWA**

ENKEL FÜR ANFÄNGER

CLAUSSEN+PUTZ FILMPRODUKTION · ARD Degeto · BR · Film und Medien Stiftung NRW · FFF Bayern · #EnkelFuerAnfaenger · FFA · Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien · Deutscher Filmförderfonds der BKM · prime video · STUDIOCANAL

AB 6. FEBRUAR IM KINO

design: www.nora-fuerstenberg.de